

# Honnerfer Volkszeitung

verbunden mit der



Honnerfer Zeitung

Erscheint werktätlich. Bezugspreis monatl. 2,50 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 2,50 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Druck und Verlag: Buchdruckerei Werber, Honnef am Rhein.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Werber, Honnef am Rhein. Anzeigenpreise: Gemäß Preisliste. Zurzeit ist Preisliste Nr. 1 gültig. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fritz Werber, Honnef am Rhein. — Erfüllungsort für beide Teile Honnef a. Rh. — Geschäftsstelle: Hauptstraße 38f. — Einzelnummer 15 Pfg.

66. Jahrgang

Samstag, 11. März 1950

Nr. 60

## Adenauer: Sieben Forderungen zur Saarfrage.

Bonn, 10. März. (dpa) In sieben Forderungen zur Saarfrage faßte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Freitag vor dem Bundestag eine umfassende Regierungserklärung zu den am 3. März in Paris abgeschlossenen Saarkonventionen zusammen. Die Forderungen lauten:

1. Die Regierungen Frankreichs, Englands, der Vereinigten Staaten und der Bundesrepublik Deutschland sind sich darin einig, daß die endgültige Regelung der Verhältnisse an der Saar in dem zu schließenden Friedensvertrag erfolgen soll. Daraus ergibt sich für uns das Recht der Mitsprache.

2. Es ergibt sich hieraus weiter, daß nicht vor Abschluß des Friedensvertrages an der Saar in irgendeiner Form Verhältnisse geschaffen werden dürfen, deren Aenderung durch den Friedensvertrag nicht mehr möglich ist.

3. Die zwischen der französischen und der Saar-Regierung abgeschlossenen vier Verträge würden in ihrem Zusammenwirken an der Saar Verhältnisse schaffen, die durch den Friedensvertrag nicht mehr geändert werden können.

4. Frankreich ist völkerrechtlicher Treuhänder für das Saargebiet. Es ist Sequester für die dortigen Eisenbahnen und Bergwerke. Frankreich kann weder unter völkerrechtlichem noch unter privatrechtlichem Gesichtswinkel Verträge wie die vom 3. März 1950 schließen.

5. Die Saarregierung hat kein Recht an den Bahnen und den Bergwerken und ist daher zum Abschluß der Verträge nicht befugt.

6. Die Bundesrepublik Deutschland hat den dringenden Wunsch, daß an der Saar die Grundsätze der Freiheit und der Demokratie verwirklicht werden.

7. Die Bundesrepublik Deutschland wünscht eine Regelung der Saarfrage, die den Interessen aller beteiligten Staaten, einschließlich Frankreichs, gerecht wird. Sie ist überzeugt, daß sich eine solche Lösung finden wird.

Unter lebhaftem Beifall des Bundestages erklärte Dr. Adenauer, daß die Bundesregierung gegen die Saarkonventionen Rechtsverletzung erhebt. Die Verträge seien rechtswidrig und verletzen nicht nur das deutsche Rechtsempfinden, sondern widersprechen auch den Belangen des Völkerrechts. Die Bundesregierung werde den Regierungen der Westmächte über die alliierte Hohe Kommission den deutschen Standpunkt zu den Saarkonventionen in einer Note bekanntgeben.

Der Bundeskanzler teilte mit, daß die französische Hohe Kommission bisher lediglich vier Vertragstexte übermittelt habe. Die genaue Zahl der Pariser Verträge sei der Bundesregierung nicht bekannt. Im Gegensatz zu allen alliierten Erklärungen, wonach alle Saarbestimmungen einem Friedensvertrag mit Deutschland unterworfen sein müßten, werde in den Verträgen ein künftiger Friedensvertrag nicht erwähnt.

Der Bundeskanzler gab ein Schreiben der französischen Hohen Kommission und ein Schreiben des britischen Hohen Kommissars Sir Brian Robertson bekannt, in denen ausdrücklich versichert wird, daß die Pariser Saarkonventionen erst von einem Friedensvertrag mit Deutschland bestätigt werden müßten. „Die Bundesrepublik Deutschland wird bei den endgültigen Regelungen des Status an der Saar mit-sprechen“, sagte der Bundeskanzler. Deutschland sei aber schon jetzt berechtigt, Einspruch gegen Maßnahmen zu erheben, die einem Friedensvertrag vorgreifen. „Wir haben den Eindruck, daß die vier

Verträge Verhältnisse an der Saar schaffen, die durch einen deutschen Friedensvertrag nicht mehr geändert werden können.“ Mehrere Artikel der Verträge enthielten Bestimmungen, die einer dauernden Regelung gleichkämen.

„Frankreich hat als völkerrechtlicher Treuhänder des Saarlandes kein Recht, die politische Struktur dieses Gebietes zu ändern.“ Dies sei aber durch die Saarkonventionen geschehen. Die Alliierten hätten wiederholt anerkannt, daß das Saargebiet noch immer ein Teil des französischen Besatzungsgebietes sei und der obersten Regierungsgewalt der Alliierten unterstehe. Bereits früher sei das französische Verlangen, das Saarland der Jurisdiktion des alliierten Kontrollrats zu entziehen, abgelehnt worden.

Unter dem Beifall des Hauses betonte der Bundeskanzler, daß die Saarbevölkerung von der Bundesrepublik „keineswegs aufgegeben oder im Stich gelassen wird“. Die drei westlichen Alliierten hätten anerkannt, daß die Bundesrepublik das Recht habe, für alle Deutschen einzutreten. „Was für die Deutschen im Osten gilt, muß in gleicher Weise für die Deutschen im Westen gelten.“

In einer Kritik an den politischen Verhältnissen im Saarland sagte Dr. Adenauer, „im Saargebiet herrscht weder Freiheit noch Demokratie“. Er wies darauf hin, daß die saarländischen Wahlen nicht frei gewesen seien und die Bevölkerung die Saarverfassung nicht hätte einsehen können. „Ich kann mir nicht denken, daß das französische Volk und die französische Regierung die Verhältnisse an der Saar wirklich kennen.“ Sonst würden sie diesen Zustand ändern.

Wenn seine Worte wahrscheinlich in Frankreich auch Widerspruch hervorrufen werden, sagte Dr. Adenauer, so solle man sie doch beachten, da er als Anhänger der deutsch-französischen Verständigung bekannt sei. „Als Freund Frankreichs, der Verständnis für das im Psychologischen begründete Sicherheitsverlangen Frankreichs hat“, wende er sich in dem Bewußtsein an Frankreich, daß eine gemeinsame Lösung der Saarfrage möglich sei.

Die Erklärung des Bundeskanzlers fand den starken Beifall des ganzen Hauses mit Ausnahme der KPD. Während der Kanzler-

rede applaudierte auch die Opposition mehrfach, ebenso wie die anschließende Rede des Oppositionsführers Dr. Schumacher häufig die Zustimmung des Regierungsblocks fand.

Schumacher lehnte bei aller Bereitschaft zu einem engen deutsch-französischen Zusammengehen bis zu einer Zollunion die jetzige Saarlösung rundweg ab. Er forderte zwei Protestnoten, eine an die bevorstehende Außenministerkonferenz gegen den Abschluß der Konventionen, und eine andere an den Ministerrat des Europarats gegen die etwaige Aufnahme des Saargebietes. Die Saarfrage sei ein Prüfstein der alliierten Demokratie gegenüber den Deutschen. Der deutsche Protest wende sich gleichzeitig gegen die Zerstörung der Europa-Idee der Zukunft; und dabei halte das ganze deutsche Volk Europa für eine gute Sache. 90 v. H. der Saarbevölkerung seien gegen den Anschluß und der Saarstaat ein reiner Polizeistaat. Schumacher forderte eine Volksabstimmung im Saargebiet ohne Bedrohung.

Die Sprecher der übrigen Parteien stellten sich hinter die Regierungserklärung.

### Saar-Bevölkerung hörte Saarsitzung des Bundestages.

Saarbrücken, 10. März. (dpa) Weite Kreise der Bevölkerung des Saarlandes haben am Freitagmorgen die Uebertragung der Saarsitzung des Bundestages über die Saar im Rundfunk mitgehört. Die Ausführungen des Bundeskanzlers Dr. Adenauer und Dr. Schumachers werden lebhaft diskutiert. Die Sendungen der deutschen Rundfunkstationen sind für die Saarbevölkerung gegenwärtig die einzige Möglichkeit, sich über die deutsche Auffassung zu den in Paris unterzeichneten Saarkonventionen zu unterrichten. Das saarländische Informationsamt lehnte Erklärungen darüber ab, ob die Saarregierung und insbesondere Ministerpräsident Hoffmann sich zu den heftigen Vorwürfen äußern wollen, die im deutschen Bundestag erhoben wurden.

Deutsche Tageszeitungen waren auch am Freitag an den Zeitungsständen im Saarland noch nicht wieder zu haben, allerdings sind deutsche, unter Streifenband verschickte Zeitungen bei den saarländischen Redaktionen angekommen.

## Rund 4 Milliarden Besatzungskosten.

Bonn, 10. März. (dpa) Die alliierte Hohe Kommission übermittelte der Bundesregierung am Freitag die Aufstellung der Besatzungskosten für das Rechnungsjahr 1950/51, die eine Gesamthöhe von 4048,5 Mill. Mark vorsieht. Das sind etwa 20 bis 22 Prozent des Gesamthaushalts der Bundesrepublik, Bundeshaushalt plus Länderhaushalt.

Im Vergleich zum vergangenen Rechnungsjahr sind die Besatzungskosten um 544,9 Mill. Mark gesunken. Das neue Budget schließt nicht nur die Kosten für die drei Besatzungsgebiete ein, sondern enthält auch das Budget der Dreimächteorganisationen, wie militärisches Sicherheitsamt, alliierte Hohe Kommission und so weiter.

Die alliierte Hohe Kommission teilte am Freitag in einem Begleitschreiben zum Besatzungskosten-Haushalt der Bundesregierung mit, daß die angegebenen Sätze nur

dann erhöht werden können, wenn die Steuersätze erhöht würden. Das Bundesfinanzministerium legt diese Mitteilung so aus, daß die Sätze Höchstzahlen sind. Die Hohen Kommissare sind ferner damit einverstanden, daß ein deutscher Ausschuß die Besatzungskosten im einzelnen mit alliierten Sachverständigen erörtert. Dies ist nötig, da wesentliche Einzelheiten des Haushalts nach Ansicht des Bundesfinanzministeriums nicht klar genug umrissen sind. Dabei hofft man, den einen oder anderen Posten vermindern zu können.

### Hedler mußte Bundestag verlassen.

Bonn, 10. März. (dpa) Der aus der Deutschen Partei ausgeschlossene Abgeordnete Wolfgang Hedler mußte am Freitag nach lebhaften Protestrufen auf Aufforderung von Bundestagspräsident Dr.

Köhler den Plenarsaal verlassen. Mehrere Abgeordnete der Deutschen Reichspartei gingen mit ihm.

Hedler hatte während der Regierungserklärung des Bundeskanzlers auf einem

### London: Keine Verhandlungen.

London, 10. März. (dpa) Der gegenwärtige Status des Saargebietes ist kein Gegenstand von Verhandlungen mit der deutschen Bundesregierung, wie im britischen Außenministerium am Freitag erklärt wurde.

### Paris: Keine Erörterungen.

Paris, 10. März. (dpa) Die französische Regierung wird eine Antwort auf das Saar-Weißbuch der Bundesregierung nicht veröffentlichen und mit der deutschen Bundesregierung keine Erörterungen über die Saarfrage aufnehmen, erklärte ein Sprecher des französischen Außenministeriums am Freitag.

Die französische Nachrichtenagentur AFP faßt indessen in mehreren Punkten die Einstellung der Regierung nahestehender Kreise zu dem Weißbuch wie folgt zusammen:

1. Der territoriale, politische und wirtschaftliche Status der Saar wird erst im Friedensvertrag endgültig geregelt.

2. Die jetzt erfolgte Saarregelung hat einen Präzedenzfall in der Frage Königssbergs. Im Potsdamer Abkommen wurde festgestellt, daß Königssberg und das umliegende Gebiet vorbehaltlich einer endgültigen Regelung durch den Friedensvertrag an die Sowjetunion angegliedert werden soll. Die USA und Großbritannien haben erklärt, daß sie diese Lösung bei der Friedensregelung unterstützen werden. Ebenso beschlossen die Westmächte am 10. April 1947 in Moskau, daß die Saar politisch von Deutschland abgetrennt und wirtschaftlich an Frankreich angeschlossen werden soll. Außenminister Acheson hat noch am 18. Januar dieses Jahres erklärt, daß die USA den französischen Standpunkt in der Saarfrage bei den Friedensverhandlungen unterstützen werden.

3. Die augenblickliche Situation der Saar ist klar und eindeutig. Sie entspricht einerseits dem gemeinsamen Beschluß der Alliierten und andererseits dem in den Wahlen ausgedrückten Willen der Saarländer selbst. Sie berücksichtigt eine wirtschaftliche Realität, das heißt die traditionelle wirtschaftliche Bindung zwischen dem Saarland und Lothringen.

4. Es hat Ueberraschung hervorgerufen, daß diese in Wirklichkeit seit zwei Jahren bestehende Situation die deutsche Regierung jetzt zu heftigen Protesten veranlaßt, zumal durch die Pariser Vereinbarungen nur die Autonomie der Saar gestärkt wurde. (nach AFP)

### Zonengrenze streng bewacht.

Umsiedler seit Freitagmorgen nicht mehr aufgenommen.

Hannover, 10. März. (dpa) Die Lage an der Zonengrenze im Raum Friedland-Besenhausen war auch am Freitagabend nach wie vor unverändert. Der dreifache Grenzriegel einschließlich britischer Bereitschaftstruppen in Göttingen besteht weiter. Wartende Umsiedler aus Polen und den polnisch besetzten deutschen Ostgebieten wurden nach einer Mitteilung der Lagerleitung Friedland seit Freitagmorgen nicht mehr aufgenommen.

Stuhl Platz genommen, der für ihn von der Deutschen Reichspartei neben der Gästeloge aufgestellt worden war. Hedler hospitiert bei der DRP-Fraktion.

Nach der Regierungserklärung Dr. Konrad Adenauers wurde die Bundestags-sitzung wegen seiner Anwesenheit für eine Stunde unterbrochen. Während dieser Zeit beschloß der Ältestenrat, ihn aus dem Bundestag zu entfernen. Dr. Köhler hatte den DRP-Abgeordneten Dr. Mießner unterdessen darauf aufmerksam gemacht,

daß er Hedler ausschließen werde. Als Hedler trotzdem den Plenarsaal zum Wiederbeginn der Sitzung betrat, empfing ihn die SPD-Fraktion mit dem Ruf „Raus Hedler“. Mehrere Abgeordnete gingen auf ihn zu und nahmen erst nach Aufforderung von Dr. Köhler ihre Plätze wieder ein. Dr. Köhler forderte Hedler dann auf, den Sitzungssaal zu verlassen, weil dem Bundestag nicht zugemutet werden könne, mit einem Abgeordneten zu verhandeln, dessen Verfahren wegen Fragebogenfälschung noch nicht restlos bereinigt sei. Daraufhin verließ Hedler den Saal.

Mehrere SPD-Angehörige verprügelten während der Saarsondersitzung den Abgeordneten Hedler im Ruherraum des Parlaments. Hedler hatte sich mit einem amerikanischen Journalisten dorthin zurückgezogen, nachdem er vom Bundestagspräsidenten Dr. Köhler aus dem Saal gewiesen worden war. Einer der Angreifer zog Hedler am Kragen hoch, während andere ihm mit der Faust ins Gesicht schlugen. Dann wurde er durch die Vorhalle des Bundestages auf die Straße gesetzt und zu Boden geschlagen. Nach dem Handbuch des Bundestags will Hedler unter seinen Angreifern die SPD-Abgeordneten Heiland

### Adenauervorschlag in Frankreich abgelehnt.

Paris, 10. März. (dpa) „Ein unmöglicher Vorschlag von Dr. Adenauer,“ lautet die Überschrift des Bidaultschen Parteiblattes, der „Aube“. Es bringt eine offenbar inspirierte Stellungnahme. Sie stimmt wörtlich mit der des katholisch-konservativen „Figaro“ überein, der dem rechten Flügel des MRP angehört und dem besonders enge Beziehungen zum Quai d'Orsay nachgesagt werden.

Die Stellungnahme hat folgenden Wortlaut: „Die zuständigen Pariser Kreise nehmen den Vorschlag einer deutsch-französischen Union mit gemeinsamem Parlament und gemeinsamer Staatsangehörigkeit nicht ernst, wie er in dem von deutschen Bundeskanzler einer amerikanischen Agentur gewährten Interview enthalten ist. Auf jeden Fall erklärt man in diesen Kreisen die von Herrn Adenauer für die Union gestellte Vorbedingung — Rückkehr der Saar zu Deutschland — für unannehmbar. Außerdem macht die gegenwärtige völkerrechtliche Lage eines in zwei Staaten gespaltenen Deutschlands, das mit beschränkten, von seinen Siegern festgesetzten und kontrollierten Hoheitsrechten versehen ist, jeden Zusammenschluß mit einem souveränen Staat unmöglich.“

Keines der durch eine deutsch-französische Zusammenarbeit gestellten Probleme, die in Paris ebenso sehr wie in Bonn gewünscht wird, würde durch eine rein formale Union gelöst werden. Der Rahmen für eine Zusammenarbeit ist durch die bereits bestehenden europäischen Körperschaften gegeben. Frankreich wünscht in diesem Rahmen zu bleiben. Da Herr Dr. Adenauer im übrigen eine Union wünscht, die sich auch auf Großbritannien und die Benelux erstrecken könnte, müßte dies für die deutsche Bundesrepublik ein Anlaß sein, keine unannehmbaren Bedingungen für ihren Beitritt zum Europarat zu stellen, wie dies gewisse deutsche Politiker anläßlich der französisch-saarländischen

und Roth identifiziert haben. Er beabsichtigt, Klage gegen Unbekannt zu erheben.

Bundestagsabgeordneter Hedler, ehemals Deutsche Partei, seit wenigen Tagen Hospitant bei der Deutschen Reichspartei, war versehentlich durch ein Telegramm des Bundestagspräsidenten zur Sondersitzung eingeladen worden.

In einer von der SPD-Fraktion des Bundestages veröffentlichten Darstellung des Hedler-Zwischenfalls heißt es u. a.: „Einige Abgeordnete, die sich davon überzeugen wollten, ob Hedler das Bundeshaus auch wirklich verlasse, begleiteten ihn bis vor die Ausgangstür. An der außerhalb des Bundestagsgebäudes ins Freie führenden Treppe erklärte Hedler plötzlich, er wolle ins Bundeshaus zurückkehren, drehte sich rückartig um und gab dadurch zu erkennen, daß er seine Rückkehr ins Bundeshaus gewaltsam erzwingen wolle. Dadurch kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Hedler und den Abgeordneten, bei dem Hedler über die Stufen der Ausgangstreppe zu Fall kam. Meldungen einer Presse-Agentur, Hedler sei von Abgeordneten verprügelt worden, sind als in dieser Form irreführend.“

Konvention getan haben. Man hält schließlich den Vergleich mit dem von Churchill 1940 gemachten Vorschlag einer britisch-französischen Union für abwegig. Dieser war ein Akt der Treue und der Solidarität des Verbündeten in einer dramatischen Lage.“

### Europäische Föderalisten-Union bedauert Saar-Regelung.

Paris, 10. März. (dpa) Das Exekutivbüro der Europäischen Union der Föderalisten, die ihren Sitz in Paris hat und für den Europagedanken auf föderativer Grundlage eintritt, bedauert in einer am Freitag veröffentlichten Resolution die jetzt erfolgte Regelung der Saarfrage.

Die französische und die saarländische Regierung, so wird erklärt, hätten durch zweiseitige Verhandlungen eine Frage gelöst, deren Bedeutung weit über den Rahmen der beiden Länder hinausgehe. Solche Maßnahmen könnten nur die Wirkung haben, einerseits die nationalistischen Elemente in Deutschland zu stärken, andererseits aber die Stellung der demokratischen und föderalistischen Gruppen zu schwächen. Da nationalistische Kundgebungen in Deutschland zu französischen Reaktionen führen müßten, gerate man in die Sackgasse, sich gegenseitig immer weniger zu verstehen. Dies werde die kommunistische Propaganda zweifellos ausnutzen. Die Möglichkeiten einer französisch-deutschen Verständigung, die den Eckstein für die Schaffung der europäischen Einheit bilde, würden auf diese Weise immer geringer.

### Heuß gegen

### Fesseln des deutschen Schiffbaus.

Bremen, 10. März. (dpa) Bundespräsident Prof. Dr. Theodor Heuß sprach sich am Freitag bei seinem Staatsbesuch in Bremen für einen verstärkten Schiffbau auf deutschen Werften aus. Die deutschen

Hafenstädte fragten sich, wann das „Ungezügelt“ des Petersberg-Abkommens in der Welt begriffen werde. Der Besuch in den Hansestädten habe ihm gezeigt, daß es für Deutschland unmöglich sei, für die importierten Rohstoffe auch die Transportkosten in Devisen zu bezahlen. Der Transport sei mit eigenen Schiffen möglich. Es sei dringend zu wünschen, daß die Generale des Auslandes ihren Politikern begreiflich machten, daß die militärische Macht sich heute nicht mehr im Rahmen der hergebrachten Formen bewege. Wenn die deutschen Werften Schiffe bauen könnten, um den Import zu bezahlen und ihre Arbeiter zu beschäftigen, so sei dies eine weit wirksamere Garantie des Friedens als alle Ermahnungen. In der Geschichte sei der Wille derer, die glaubten, einen Konkurrenten erdrücken zu können, nie von Erfolg gewesen.

### Morgen Volksentscheid in Belgien.

Brüssel, 10. März. (dpa) Die belgische Bevölkerung stimmt am Sonntag in einem Volksentscheid darüber ab, ob sie der Rückkehr König Leopolds III. auf den Thron zustimme. Geht die Befragung positiv aus, so fällt das Parlament die endgültige Entscheidung. Der König hat erklärt, er werde seinen Platz auf dem Thron wieder einnehmen, wenn sich mindestens 55 Prozent der Abstimmenden dafür aussprechen.

### Labour-Mehrheit nur noch sechs.

Manchester, 9. März. (dpa) Die Labour-Mehrheit im britischen Unterhaus hat sich von sieben auf sechs Sitze verringert. Bei der Wahl im Wahlkreis Moss Side in Manchester siegte am Donnerstag die konservative Kandidatin.

Im Unterhaus geht der Kampf zwischen Regierung und Opposition am Montag weiter. Das Unterhaus hat an diesem Tag über einen konservativen Antrag zum Wohnungsbau-Programm abzustimmen. Auch steht ein neuer Angriff Churchills bevor, der erfahren will, ob die britische Verteidigungsstärke durch die großen Verteidigungsausgaben wächst. In der Verteidigungsdebatte am kommenden Donnerstag werden Premierminister Attlee und Verteidigungsminister Shinwell sprechen. Es ist auch möglich, daß der Fall des wegen Verrats von Geheimnissen der Atomforschung zu 14 Jahren Gefängnis verurteilten Wissenschaftlers Dr. Fuchs in der Aussprache über dieses Thema angeschnitten wird.

### Australien öffnet seine Pforten.

Berlin, 9. März. (dpa) Australien will im kommenden Jahr deutsche Auswanderer nach denselben Bestimmungen aufnehmen wie Angehörige anderer Nationen. Ein Beamter der australischen Militärmission in Berlin teilte am Mittwoch Einzelheiten der neuen Bestimmungen des australischen Einwanderungsministeriums mit. Bisher hat Australien fast nur heimatlose Ausländer aus Deutschland aufgenommen. Nach den von 1951 an geltenden Bestimmungen können sich alle Deutschen bis zu 45 Jahren — Frauen bis zu 40 Jahren — von in Australien lebenden Privatleuten oder Firmen eine Lande-

erlaubnis beschaffen lassen. Die australischen Missionen in Berlin und Köln werden dann geeigneten Bewerbern das Visum erteilen. Der australische Beamte machte besonders darauf aufmerksam, daß die Ueberfahrtskosten in Höhe von hundert Pfund von den Auswanderern selbst getragen werden müssen.

Nach den Schilderungen des australischen Beamten sollen die Lebensverhältnisse in Australien sehr günstig sein. Jedem Arbeitenden werde gesetzlich ein Mindestlohn von sechs Pfund in der Woche garantiert. Landwirtschaft und Industrie seien für Arbeitskräfte aufnahmefähig. Auch für Frauen bestünden im Haushalt oder als Personal für Hotels und Krankenhäuser oder als Schreibkräfte gute Aussichten. Nach fünfjährigem Aufenthalt in Australien besteht die Möglichkeit, die Staatsangehörigkeit des Landes zu erwerben.

### Das traurige Geschäft beenden.

Washington, 9. März. (dpa) Der Vorsitzende der amerikanischen Vereinigung zur Verhinderung eines dritten Weltkrieges richtete ein Telegramm an den britischen Hohen Kommissar Sir Robertson, in dem er die britischen Demontagemassnahmen als „einen schweren Mißgriff“ bezeichnet. Zu den Vorfällen in Salzgitter heißt es darin, daß sich die britischen Arbeiter unter ähnlichen Verhältnissen noch weit aufsässiger verhalten hätten. Es sei am besten, „das ganze traurige Geschäft“ der Demontage zu Ende zu bringen.

### Kein jüdischer Vertreter in Bonn.

Stuttgart, 10. März. (dpa) Die Interessenvertretung der jüdischen Gemeinden und Kultusvereinigungen im amerikanischen Besatzungsgebiet beschloß auf einer Tagung in Stuttgart einstimmig, an ihrem bisherigen Standpunkt festzuhalten und keinen beamteten oder nichtbeamteten Vertreter der Juden in Deutschland zur Bundesregierung nach Bonn zu entsenden. Die Bundesregierung wurde gebeten, sich gegebenenfalls an die demokratisch gewählten Vertreter der in Deutschland lebenden Juden zu wenden, die dann auf Wunsch eine Delegation nach Bonn entsenden würden.

In einem Kommentar hierzu schreibt der Chefredakteur der „Allgemeinen Wochenzeitung der Juden in Deutschland“, Karl Marx, in der Ausgabe vom 10. März, daß sich schon im November die größte jüdische Gruppe, die Interessengemeinschaft in Stuttgart, gegen die Errichtung eines derartigen Referates bei der Bundesregierung ausgesprochen habe. Hinzu komme jetzt noch die Zusammensetzung des Beamtenapparates der Bundesregierung. Man könne es keinem Juden zumuten, als Referent oder Berater für jüdische Interessen neben Beamten zu sitzen, die dem Naziregime ihre Mitarbeit nicht versagt, an antijüdischen Kommentaren zu den Nürnberger Gesetzen mitgearbeitet, oder direkt oder indirekt an der Verfolgung der Juden mitgearbeitet hätten.

Die Interessenvertretung nahm ferner gegen die Erklärung des Bundesjustizministers Dr. Dehler zum Fall Hedler Stellung. Nach ihrer Ansicht werden dadurch Richter ermutigt, die früher Mitglieder der NSDAP. waren.

### 25 000 Ordensschwwestern fehlen.

Köln. Für die karitative Arbeit in Deutschland fehlen 25 000 Ordensschwwestern. Wie aus Kreisen der katholischen Kirche in Köln verlautet, sind die Lücken der vergangenen Jahre noch keinesfalls aufgefüllt. Gegenwärtig kann der jährliche Bedarf von 6000 Jungschwwestern nur zur Hälfte gedeckt werden.

## „Heizkraftwerk Stuttgart“.

### Das erste deutsche Höchstdruckheizkraftwerk seit dem Kriege.

Stuttgart, im März. (dpa)

Am Neckarufer in Stuttgart-Gaisburg geht das „Heizkraftwerk Stuttgart GmbH.“ seiner Vollendung entgegen. Es ist das erste Höchstdruckheizkraftwerk, das nach dem Kriege in Deutschland gebaut worden ist.

Erst seit der Währungsreform wird auf dem Gelände gebaut. Damals hatten selbst Fachleute die Beschaffung und die Montage der Turbinen, Kondensatoren und Kesselanlagen in einem Zeitraum von 20 Monaten für unmöglich gehalten. Noch stehen die Werkzeugbaracken der Montagefirmen um das unverputzte Gebäude und noch laufen die Schienen der kleinen Kippwagen an den Kohlenhalden vorbei, aber die letzte Kesselanlage wird schon abgeschlossen. Ende März wird der Betrieb mit einer Haupt- und einer Nachschaltturbine sowie drei Kesselanlagen von je 64 Tonnen Dampfleistung pro Stunde eine elektrische Leistung von 32 000 kw sowie einen Wärmeanschlußwert von 70 Millionen Wärmeinheiten pro Stunde liefern können. Der letzte Wert entspricht einer Leistung von 140 Tonnen Dampf in der Stunde.

Im Gegensatz zu einem reinen Dampfkraftwerk sind in dem neuen, nach modernsten Gesichtspunkten erbauten Heizkraftwerk Stromerzeugung und Heizdampflieferung gekoppelt. Der erzeugte Dampf ist für das Gaswerk der Stadt Stuttgart, die Daimler-Benz AG., den städtischen Schlachthof, die Reparaturwerkstätte der technischen Werke von Stuttgart und für zwei Krankenhäuser bestimmt. Erst später soll mit dem Dampf auch

Wohnraum geheizt werden. Die Stromerzeugung des Werkes fließt in das große 30 000-Volt-Ueberlandnetz, das auch an die umliegenden Länder der Bundesrepublik angeschlossen ist und dem westdeutschen Energieaustausch dient.

Das Heizkraftwerk Stuttgart hat den Vorteil, daß es sich der jeweiligen Versorgungslage durch die entsprechende Mehrerzeugung von Kondensationsstrom oder Gegendruckstrom anpassen kann. Darüber hinaus wird es nur etwa ein Drittel der Kohlenmenge verbrauchen, die in einem reinen Kondensationskraftwerk verheizt werden muß.

Der Bau des Werkes war schon während des Krieges von der GmbH, an der die Stadt Stuttgart und die Daimler-Benz AG. etwa zu gleichen Teilen beteiligt sind, geplant worden. Die Grundmauern wurden auch gebaut, aber für den weiteren Ausbau fehlten die Mittel. Erst nach dem Krieg, als der Stromverbrauch der Stuttgarter Bevölkerung und der Industriesprunghaft anstieg — 1940 waren es 85 000 kw und 1950 werden es voraussichtlich 107 000 kw sein — wurde das Problem wieder akut.

Für den Bau, überhaupt für die gesamte Planung und Verwaltung verpflichtete die Heizkraftwerk GmbH. im Frühsommer 1948 Dipl.-Ing. Helmut Eickemeyer, der unter anderem bereits das Großkraftwerk West in Berlin und das Kraftwerk der Ruhrchemie AG. gebaut hat. Seine Arbeit wird mit der Fertigstellung des Werks in diesem Monat abgeschlossen sein. Eickemeyer ist zugleich geschäftsführender Vizepräsident des deutschen Forschungsrates.

### Hamburg wieder im transatlantischen Flugnetz.

(dpa) Hamburg ist vom 6. März 1950 an dem transatlantischen Flugnetz der „American Overseas Airlines“ angeschlossen. Viermotorige „Constellation“-Flugzeuge werden vorläufig zweimal wöchentlich in beiden Richtungen zwischen Hamburg und Shannon (Irland) verkehren, wo sie Anschluß an die nach New York weiterfliegenden zweideckigen Stratocrouser haben. Die Flugzeit Hamburg—New York beträgt etwa 15 Stunden. Die Flugzeuge befördern nicht nur Reisende, sondern auch Luftfracht und Post.

Das Ende der jahrelangen Isolation Deutschlands vom internationalen Luftverkehr war gekommen, als am 18. Mai 1946 ein aus New York kommendes viermotoriges Flugzeug der AOA auf dem Rhein-Main-Flughafen bei Frankfurt landete. Am 2. März 1948 wurde der innerdeutsche Abschnitt Frankfurt—Berlin zur Benutzung für innerdeutsche Fluggäste gegen Zahlung in deutscher Währung freigegeben. Nun ist auch Hamburg an das 23 000 Kilometer lange Flugnetz der AOA angeschlossen worden und dadurch mit 14 verschiedenen Ländern im direkten Flugverkehr verbunden.

Die AOA besitzt zusammen mit ihrer Dachgesellschaft, der 1934 gegründeten „American Airlines“, die größte und modernste Luftflotte der Welt: 161 Maschinen, darunter acht zweistöckige Stratosphärenkreuzer, sind im täglichen Transatlantikdienst Frankfurt—New York eingesetzt. Den ersten kommerziellen Nonstop-Flug von Nordamerika (New York) nach Europa (Feynes, Irland) unternahm die AOA am 20. Juni 1942. Im Jahre 1946 beförderte die Gesellschaft 34 956 Ozean-Fluggäste.

1949 waren es 97 200. In Frankfurt am Main starteten oder landeten 1949 auf dem Rhein-Main-Flughafen 3384 Flugzeuge der AOA. Sie beförderten 59 213 Fahrgäste. Im gleichen Zeitraum wurden 546 450 Kilo Luftpost und 5 198 850 Kilo Luftfracht abgefertigt.

Die Leitung der American Overseas Airlines liegt in den Händen von Harold R. Harries, der Vizepräsident und Generalmanager der AOA ist. Harries fliegt seit 1917 und war im Jahre 1926 Inhaber von 13 Weltflugrekorden.

Neben dieser amerikanischen Luftfahrtlinie sorgen eine Reihe anderer ausländischer Luftfahrtlinien für den Anschluß der Bundesrepublik an das Weltluftverkehrsnetz.

### Priester als Arbeitermissionare.

Osnabrück. (dpa) René Michel berichtete vor dem Katholischen Bildungswerk in Lingen über die moderne Pariser Arbeitermission. Die in dieser Mission tätigen Geistlichen haben auf alle Privilegien ihres Standes verzichtet und arbeiten als einfache Arbeiter unter den Menschen der Banneife von Paris. Auch ihre Einkünfte bestehen nur im selbstverdienten Arbeitslohn. Sie sind gewerkschaftlich organisiert und haben es durch ihre einfache Lebenshaltung verstanden, unter den Mitbewohnern in den „Hotels garnis“ langsam wieder Vertrauen für christliches Gedankengut zu gewinnen.

Die Pariser Arbeitermission ist ein Werk des Abbé Godin, dessen Buch „France, pays de mission?“ (Missionsland Frankreich?) demnächst von René Michel ins Deutsche übertragen erscheinen wird. Es enthält eine Anklage gegen das Bürgertum in Frankreich, durch dessen Verständnislosigkeit in sozialen Dingen das Anwachsen des Kommunismus ermöglicht worden sei.

## England: Das Rennen geht weiter.

London. (dpa) Das Kabinett Attlee wird als ein „Caretaker“ bezeichnet, als Sachwalter. Diese Bezeichnung sagt alles über den Status Englands nach den Wahlen, deren Wiederholung im Sommer als sicher gilt. Bis dahin „verwaltet“ die Regierung, deren erste große Aufgabe die Festsetzung des neuen Haushaltsplanes sein wird. Es ist die Ansicht vieler Engländer beider Parteirichtungen, daß die Bildung einer Koalitionsregierung unvermeidlich ist, falls eine eventuelle Neuwahl keine wesentliche Verschiebung der parteipolitischen Machtverhältnisse mit sich bringt. Gleichzeitig besteht die Ueberzeugung, daß die Wählerschaft bei einer nochmaligen Entscheidung bei ihrer einmal ausgesprochenen Meinung bleiben wird.

Der Ruf der Attlee-Regierung wird in der Sicht der englischen Wählerschaft vor allem von ihrer Steuerpolitik abhängen, denn die Forderung nach Steuersenkung ist auch eine Sache der Labour-Anhänger. Aufrechterhaltung der Vollbeschäftigung, möglichst weitgehende Unabhängigkeit gegenüber Auslandseinfuhren, Beendigung der Rationierung nach Ueberwindung der Lebensmittelknappheit und Ausbau des Gesundheitswesens — dies ist es, was England in den nächsten Monaten von seiner Regierung erwartet.

Auch eine Opposition aus Grundsatz würde nicht in der Lage sein, das Land in Bewegung zu bringen, das heißt, wählreif zu machen, wenn nicht der gesunde Menschenverstand Gründe hätte. Der englische Wähler ist loyaler als der Wähler des Kontinents. Das haben auch die Wochen des Wahlkampfes gezeigt. Wer vermutete, daß sich der „diskussionsbereite und politisch interessierte Engländer“ angesichts der Wahlen anders verhalten hätte, als zu normalen Zeiten, war im Irrtum. Als ich in Manchester eine Wahlversammlung der Liberalen besuchte, war ich über die geringe Zahl der Teilnehmer erstaunt. In einem Schulsaal saßen höchstens 80 Menschen, meistens Hausfrauen. Bevor der zu wählende Kandidat die Ziele seiner Partei darlegte, würdigte der Vorsitzende Persönlichkeit und Leistung des konservativen Gegenkandidaten, der am gleichen Tage gestorben war. „Mr. F. war ein fairer politischer Gegner der liberalen Partei. Er hat sein Bestes für England getan.“ Die Versammlungsteilnehmer, denen man die Bestürzung über diese Mitteilung ansah, erhoben sich ohne Aufforderung von ihren Plätzen.

Dieser Zug von Toleranz und Achtung gegenüber dem Andersdenkenden war im Wahlkampf immer wieder zu beobachten. In den späten Abendstunden des Wahltages glich die Londoner City im Gegen-

satz zu anderen Tagen einem brodelnden Hexenkessel. Der Begriff „Austerity“, den Sir Stafford Cripps zu einer Art Nachkriegs-Leitmotiv für den englischen Alltag gemacht hat, schien in diesem Augenblick nicht mehr zu existieren. Die verschlossenen, etwas grimmigen Gesichtszüge John Bulls entspannten sich. Am Picadilly und Trafalgar Square sah ich in dieser Nacht das gelockerte, heitere und lachende England. Luftballons in rot und blau — die Farben der Sozialisten und Konservativen — gaukelten über den Köpfen der dichtgedrängten, singenden Menschenmenge. Der „Daily Telegraph“

hatte eine riesige Tafel anbringen lassen, auf der mit Leuchtbuchstaben die jeweils gewählten Kandidaten angezeigt wurden. Jede neue Ankündigung wurde mit frenetischem Jubel begrüßt. Kurz nach Mitternacht stand das Spiel 65:60 für die Sozialisten. Wurde ein neuer Laboursieg angekündigt, erschien neben den Zahlentafeln das Bild eines lachenden Attlee und eines grimmig blickenden Churchill, aber dem Bilde des fröhlichen „Winnie“ jubelten auch die Labour-Anhänger zu.

Die Szene hat nun wieder gewechselt. Es wird nicht gejubelt, sondern beobachtet. Das Rennen aber geht weiter. (Lucas)

## Leipziger Messe als Propaganda-Instrument

Streiflichter von den Frühjahrsfesttagen.

(Von einem politischen Korrespondenten.)

Berlin, im März.

Die Regierung der Sowjetzone stellt die Leipziger Frühjahrsmesse als die erste Messe der „Deutschen Demokratischen Republik“ besonders heraus. Es ist genau besehen eine Messe der in der Sowjetzone propagierten „Nationalen Front“.

Das politische Moment tritt auf dieser Leipziger Frühjahrsmesse in einem außerordentlichen Maße hervor. Oftmals wird es mit starkem Akzent aufgetragen, dann wieder auch nur in feiner, fast lässig angewendeter Form an die vielen tausend Messebesucher herangebracht. Bereits auf dem Hauptbahnhof und in den Straßenzügen um ihn herum lassen große Spruchbänder, weithin sichtbare Fahnen mit Parolen der „Nationalen Front“ die Grundakkorde der propagandistischen Ziele dieser Messe erkennen. Sie soll eine gewichtige Bekundung auf dem Wege zur Einigung Deutschlands im Sinne der in der Sowjetzone propagierten „Nationalen Front“ sein. Ueberlebensgroße Bilder der beiden SED-Vorsitzenden Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl in ihrer Eigenschaft als Präsident und Ministerpräsident der Sowjetzone sind — umrahmt von zahlreichen kleinen Fähnchen — an der Stirnseite des Hauptbahnhofs angebracht. Auch die Bilder der stellvertretenden Ministerpräsidenten und einiger Kabinettsmitglieder begrüßen die Messebesucher, ohne allerdings den Vorzug der schmückenden Fähnchen zu besitzen.

Nicht nur an die Augen denken die propagandistischen Initiatoren der Messe. Auch an die Ohren der Besucher werden erhebliche Anforderungen gestellt, wenn in kurzen Abständen über Lautsprecher auf den Straßen, durch Kraftwagen und Werbekolonnen zum Beitritt in die „Nationale Front“ aufgefördert wird. An die Bereitschaft zur Mitarbeit an den „demokratischen Zielen“ der Sowjetzonenrepublik wird nachdrücklich appelliert.

Amt für Informationslenkung  
Propaganda.

Die eingespielte Organisation des Messeamts Leipzig ist von dem Sowjetzonen-Informationsamt, das unter der Leitung des

österreichischen Kommunisten Gerhart Eisler steht, weitgehend übernommen worden. Welche Bedeutung der Messe als einem Propagandainstrument für die Politik der Regierung und der Organisation der Sowjetzone beigemessen wird, geht aus der Tatsache hervor, daß leitende Männer des Informationsamtes eigens nach Leipzig übersiedelten. Der in der letzten Zeit stärker herausgestellte Pressechef Albert Norden (SED) ist mit einem ganzen Stab gekommen, um die Propaganda zu dirigieren, die sich in vielen Kanälen vor allem an die vielen westdeutschen Besucher heranschlingeln soll.

Es wird auch diesmal sehr viel getan, um den auswärtigen Besuchern ein möglichst schattenfreies Bild Leipzigs vorzuzeichnen. Rund 1000 Kraftwagen sind für die Messtage bereitgestellt. Neben 300 Taxifahrern sind 700 sogenannte Behelfstaxis organisiert worden, um den Fahrtwünschen der Messebesucher entsprechen zu können. Seit Wochen zum ersten Mal zeigen — nach den Angaben Leipziger Einwohner — die Lebensmittelgeschäfte Fleischwaren und Butter, Lebensmittel, die sonst nicht auf dem Speisezettel der Leipziger erscheinen. Die Leipziger freuen sich zweifellos über den Betrieb in der Stadt und die für sie in diesen Tagen auch gegebenen besseren Lebensmöglichkeiten. Doch im Gespräch mit ihnen stellt sich immer wieder bald heraus, daß dies eben doch nur ein Glanz ist, der mit Mühe und Zwangsmaßnahmen für einen sehr beschränkten Zeitschnitt geschaffen wurde.

Diese andere Seite sollte nicht übersehen und vergessen werden. „Seit Januar hat es bei uns keine Butter gegeben“, sagte ein Leipziger Einwohner. „Schon frühzeitig wurden wir darauf hingewiesen, daß für die Messtage gespart werden muß. Wir sind geduldig und wollen gern arbeiten, auch wenn es uns manchmal sehr schwer fällt. Wir haben aber den Wunsch, daß wir wenigstens das bekommen, was uns auf Lebensmittelkarten zusteht.“

Ausgesuchte Kräfte der Volkspartei regeln den Verkehr. Sie halten sich im Straßenbild betont zurück, um nicht das Bild eines Polizeistaates entstehen zu

lassen. Geschickt werden dafür „Aktivisten der Propaganda“ in Versammlungsstätten und Lokale entsandt, um in Gesprächen mit auswärtigen Messebesuchern die Argumente und Propaganda der Sowjetzonenrepublik hervortreten zu lassen.

Hochbetrieb  
in den HO-Gaststätten.

Die zahlreichen HO-Gaststätten, Geschäfte und fliegende Händler haben in diesen Tagen gute Umsätze. Für den Besucher, der seine Westmark zum Kurse von 1:7 eintauscht, sind die Preise tragbar. Die Gaststätten sind deshalb überfüllt, auch wenn ein normales Mittagessen 15 oder 20 DM-Ost kostet.

Die Ober in den HO-Gaststätten sind zu einem 12-Stunden-Dienst verpflichtet worden, um durch Ueberstunden dem Gästeansturm begegnen zu können. Sie bekommen für die über acht Stunden hinaus geleistete Dienstzeit einen 50prozentigen Zuschlag. Der Leipziger Einwohner sowie die Messebesucher aus der Sowjetzone werden sich nur sehr selten ein Essen in der HO-Gaststätte erlauben können, in denen sie die Genüsse vorfinden, die in der Regel den Bewohnern der Sowjetzone verwehrt sind. Die Durchschnittseinkommen der Einwohner vertragen so etwas nicht oft.

Die Messe hat — äußerlich gesehen — Fortschritte gegenüber den Vorjahren gemacht. Das Ausstellungsgelände ist größer geworden, die technischen Bedingungen sind günstiger. Der Arbeitswille der Bevölkerung drückt sich in einer Reihe von Leistungen aus, an denen nicht vorbeigegangen werden soll. Das ist die eine Seite. Die andere, die hier durch kleine Schlaglichter angedeutet werden sollte, darf nicht übersehen werden. Die Bevölkerung hofft noch auf eine Wendung in der Entwicklung, die sie von der drohenden, durch Zonengrenzen bedingten endgültigen Trennung zu Westdeutschland wegführt. Hier setzt auch die von der SED maßgeblich beeinflusste „Nationale Front“ ein, um die Bevölkerung durch Vorgaukeln von Wunschträumen für die Ziele dieser „Nationalen Front“ einzuspannen zu können. Auch die Leipziger Messe soll dabei eine Rolle spielen. Dieser politische Gesichtspunkt sollte bei allen Wirtschaftsgesprächen und Vereinbarungen nicht übersehen werden, auch wenn er von der Seite der Sowjetzone selbst diskret zurückgestellt wird.

Kontrolle „politisch Verdächtiger“.

Berlin, 9. März. (dpa) Das Staatssicherheitsministerium der Sowjetzonenrepublik will die Bewegungsfreiheit bestimmter Einwohner einschränken. Wie am Donnerstag aus Kreisen der Sowjetzonenregierung verlautet, soll politisch Verdächtigen, deren Flucht in die Bundesrepublik oder nach Westberlin befürchtet wird, der Personalausweis abgenommen und bei den örtlichen Polizeistellen hinterlegt werden. Dafür erhalten diese Einwohner eine polizeiliche Identitätskarte, die sie nur ermächtigt, sich in ihrem eigenen Wohnort frei zu bewegen.

## Fünf von der Titanic

Roman von Maria Oberlin,

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München.

3. (Nachdruck verboten.)  
Einen Augenblick sah Thea dem Paar mit starrerem Ausdruck zu. Sie fühlte kein Gefühl der Eifersucht, des Verletztseins — nur ein kaltes „Geschmacklos“ kam leise über die roten Lippen.

„Bitte, sei nicht nervös, Mabel,“ sagte Leo Bürger gedämpft. Er saß mit der schönen Amerikanerin im Gartenrestaurant des Schiffes. Ein großer Tenniswettkampf hatte die Passagiere fast alle auf das Sportdeck gelockt; bei vielen war es auch wohl ein wenig Bewunderung für die schöne Spielerin, für Thea Korff, die in Gemeinschaft mit einem Amerikaner gegen ein englisches Ehepaar einen Wettkampf ausfechten wollte.

In dem kleinen, exotischen Restaurant war es ganz leer. Leo Bürger sah es mit Genugtuung, es wäre ihm doch peinlich gewesen, hier mit Mabel Bonnard gesehen zu werden.

„Ich muß gleich gehen,“ sagte er jetzt und trank die eiskühle Limonade aus. Er lächelte ein wenig zynisch: „Ganz und gar kann ich meine zukünftige Frau nicht vernachlässigen.“

Mabel Bonnard lächelte jetzt auch, ein spöttisches Lächeln, aufreizend und unangenehm. Dann runzelte sie die schmalen, mit Tusche sorgfältig nachgezeichneten Brauen und meinte vorwurfsvoll:

„Und dann soll ich nicht nervös sein, wenn du dauernd mit dieser — dieser Deutschen zusammen bist!“

Der Mann ihr gegenüber zuckte ungeduldig die Achseln.

„Nun sei doch vernünftig, Mabel,“ meinte er jetzt heftiger. „Du kennst doch den Grund, weshalb ich Thea heiraten werde! Und im übrigen,“ er beugte sich vor und zog die Hand der Frau an die Lippen, „zwischen uns ändert sich doch nichts.“

Die Frau lächelte wieder ein kaltes, siegesgewisses Lächeln.

„Und wie fandest du meine Ueberraschung, mit der „Titanic“ zurückzufahren wie du?“

„Unvorsichtig! Wenn dein Mann...“ Er brach plötzlich ab. Fred Bonnard trat scheidend in den Raum und steuerte sofort auf den Tisch zu.

Mabel Bonnard stand auf und ging ihrem Mann entgegen.

„Wo warst du?“ fragte sie vollständig ruhig und heiter. „Ich vermutete dich am Sportdeck, aber es waren mir zu viel Menschen oben, da ging ich herunter, und Herr Bürger leistete mir freundlicher Weise Gesellschaft.“

Sie lächelte, ein lebenswürdiges, kindliches Lächeln, und sah den Mann harmlos und freundlich an.

Der Amerikaner atmete auf. Ein leises Mißbehagen, das ihn beim Anblick der beiden so vertraut miteinander sprechenden Menschen überkommen hatte, fiel von ihm ab. Gewiß, Mabel war exzentrisch, launenhaft und wie ein verwöhntes Kind... aber weiter nichts! Weiter gewiß nichts!

Das Spiel war aus. Die Zuschauer kamen heiter plaudernd und über die Sportergebnisse miteinander streitend vom Sportdeck in den Restaurationsraum. Thea Korff war unter ihnen. Sie legte den Tennisschläger fort

und nahm an einem kleinen Tischchen Platz.

Mabel Bonnard beobachtete sie scharf. Thea hatte ihren Verlobten noch nicht gesehen und wählte ruhig Getränke für sich aus, antwortete auf einen Glückwunsch, der ihr im Vorbeigehen zugerufen wurde. Es lag etwas absolut Festestiges, Sicheres und Selbständiges im Wesen der ganzen Frau, das Mabel Bonnard frappierte und mit einer leisen Unruhe erfüllte.

„Ihre Braut, Herr Bürger,“ sagte sie jetzt und lächelte den Mann, der ihr in leiser Nervosität gegenüber saß, kühl an.

„Aber bitte,“ sagte Bonnard jetzt lebenswürdig, „holen Sie Ihre Fräulein Braut doch an unseren Tisch, Herr Bürger!“ Der nickte dankend und ging hinüber.

Wieder beobachtete Mabel Bonnard das Paar. Die Begrüßung war sehr kühl. Nun schien er ihr den Vorschlag zu machen, herüberzukommen. Sie schüttelte den Kopf.

Mabel wurde dunkelrot. Das war doch unglaublich! Glaubte diese eingebildete Deutsche vielleicht, ein Entgegenkommen der Bonnards verachten zu dürfen!

Eine leise Debatte hatte sich inzwischen an dem kleinen Tisch entsponnen.

Thea Korff runzelte die Brauen bei dem Vorschlag ihres Verlobten und schüttelte abweisend den Kopf. Heftig fuhr der Mann auf:

„Ich verlange es von dir, Thea. Ich kann wohl erwarten, daß du meinen Bekannten freundlich entgegenkommst!“

„Ich möchte mich etwas hinlegen,“ sagte Thea Korff kühl und ausweichend. „Bitte, du kannst mich in aller Form entschuldigen.“

„Das ist nicht der wirkliche Grund!“  
„Wenn du es absolut wissen willst, nein!“ gab sie ruhig zu. „Frau Bonnard ist mir äußerst unsympathisch, ich wünsche keinen Verkehr mit ihr, weder hier noch in New-

York.“

Die Worte klangen so bestimmt und sicher, daß Bürger sie fassungslos ansah.

„Und ich wünsche, daß du meinen Bitten nachgibst und meine Freunde nicht verärgerst!“ sagte er jetzt heftig.

„Freunde?“ In Thea Korffs Züge kam eine blasse Röte.

„Ich glaube nicht, daß du in Frau Mabels Gesellschaft mich vermißt,“ setzte sie ebenso kühl hinzu. „Bis heute Abend beim Essen!“ Sie gab ihm abschiednehmend die Hand und ging hinaus.

Bürger sah ihr einen Augenblick nach, ein finsterner Zug/kam in sein Gesicht. Es war viel schwerer gewesen, als er dachte, diese Frau seinem Willen gefügig zu machen. Eine leise Ahnung überkam ihn, daß es ihm wohl niemals ganz gelingen würde.

„Nun?“ Mabel Bonnard sah ihm erwartungsvoll entgegen.

Fred Bonnard hatte einen Augenblick den Tisch verlassen.

„Sie läßt sich entschuldigen!“ sagte er einseitig, „sie ist müde, will sich hinlegen.“

„Ich habe eher den Eindruck, als mißtraute sie mir,“ fuhr die schöne Frau gereizt auf. „Ach, Unsinn!“

„Wollen wir mit meinem Mann in die Bar gehen, einen Kognak trinken?“ lenkte sie jetzt von dem gefährlichen Thema ab.

Bürger nickte. Ein immer stärker wachsendes Mißbehagen überkam ihn.

Wie verändert Thea seit dem Betreten des Schiffes doch war! War das das freundliche, heitere junge Mädchen, das er leicht zu gewinnen glaubte! Gut, daß sie ihre Einwilligung zur Hochzeit bestimmt gegeben hatte, es sah fast aus, als entfernte sie sich immer weiter von ihm.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus Nah und Fern.

**Aus dem Siebengebirge.** Das Hotel Margarethenhof wurde vor vier Monaten zur Unterbringung von Personal der Alliierten beschlagnahmt. Seit dieser Zeit steht es leer.

**Aegidienberg.** Die Amtsvertreter von Königswinter-Land nahmen den von der Verwaltung vorgelegten Nachtragshaushaltsplan an. Durch den neuen Haushaltsplan wird die Amtsumlage von 28,41 v. H. auf 22,32 v. H. gesenkt. In der anschließenden Gemeinderatssitzung wurde der Aegidienberger Nachtragshaushaltsplan beraten. Der ursprüngliche Fehlbetrag von 33 000 DM kann auf 15 000 DM heruntergedrückt werden. Die Vertretung beschloß, den Gemeindevorstand, der durch den Beschluß schwer gelitten hat, wieder aufzufortern zu lassen. Die Neuanpflanzungen auf einer Fläche von etwa 4 Hektar sollen bis zum 15. April vorgenommen sein.

**Erpel.** Die Polizei nahm zwei umherziehende Burschen fest, die sich als Flüchtlinge ausgaben und die beim Betteln in Linz in einem Café eine Flasche Likör und in einer Wirtschaft in Hammerstein einen Ledermantel gestohlen hatten. Beide wurden ins Linzer Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

**Linz.** (Leiche gelandet.) In Höhe der Ahrmündung wurde die Leiche eines 25-jährigen Holländers, der am 22. Februar bei Oberlahnstein von einem Rheinschlepper ins Wasser gefallen und ertrunken war, gelandet.

**Beuel.** Kürzlich zeigte ein hiesiger Gastwirt der Kriminalpolizei an, ihm seien in letzter Zeit wiederholt Geldbeträge abhanden gekommen, zuletzt in der Nacht zum 4. März. Ingesamt handele es sich um 4000 DM. Des Diebstahls verdächtig war sofort der 20-jährige Enkel des Gastwirts, der seinen Großvater auch früher schon bestohlen hatte. Es wurde ermittelt, daß der Enkel und ein gleichaltriger Freund einen Personenkraftwagen gemietet und damit eine Westdeutschlandtournee angetreten hatten. Von dem gestohlenen Gelde hatten sie ein Auto-Rundfunkgerät gekauft. Die beiden Freunde wurden in Bayern festgenommen und sind inzwischen nach Beuel zurückgebracht und in das Bonner Gefängnis eingeliefert worden. Sie haben die Diebstähle eingestanden. Das Geld haben sie unterwegs mit „Freundinnen“ durchgebracht.

## Sport.

### Der Tabellenführer schaut zu.

Die königsblauen Stürmer von der Waldstraße in Siegburg hätten sich bestimmt nicht träumen lassen, daß sie ausgerechnet gegen Hemmerich nur einen Torerfolg erzielen wür-

den, während man zu Hause der Hartmann-Elf sechs muntere Sachen ins Gehäuse setzte. Immerhin, ein Pünktchen ging verloren. Trotzdem kann die Siegburger Elf sich auf den Lorbeer eines enormen Punktevorsprungs ausruhen. Am kommenden Sonntag haben die Kreisstädter Gelegenheit, sich ihren größten Konkurrenten Hennef einmal anzusehen. Bleiben wir gleich beim Tabellenzweiten. Hier geben die Germanen aus Dattendorf ihre Visitenkarte ab, ohne jedoch Aussicht auf einen Erfolg zu haben. Schwerer hat es diesmal schon der Honnefer FV, denn in Oedekoven hängen die Trauben sehr hoch. Der glatte 3:0-Erfolg der Gastgeber an der oberen Sieg (Dattendorf) wiegt schwer, aber auch der größte Pokalspielerfolg der Honnefer vor vierzehn Tagen gegen Oberkassel ließ aufhorchen. Unser Tip: 1:2. Die in der letzten Zeit stark nachlassenden Bornheimer fahren zum SSV Nümbrecht ins Oberbergische. Es ist anzunehmen, daß beide Punkte dort bleiben. Post Bonn gegen Waldbröl, eine Begegnung die es in sich hat. Beachtlich das Remis der Bonner in Bornheim. Ueberzeugend der 5:1-Erfolg der Gäste gegen BC Hertha. Ein Unentschieden ist hier nicht ausgeschlossen. Das Schlußlicht der Bonner Bezirksklasse Hertha Bonn erwartet den Lokalmatador Nr. 1 TuS Nordstern. Die Südstädter werden an einer erneuten Niederlage nicht vorbeikommen. Blauweiß Hemmerich, die Ueberraschungself der Rückrunde, gastiert am Sonntag auf den Spicher Höhen. Schlösser u. Co. dürften als sicherer Sieger feststehen.

### Wird Oedekoven Honnef zum Verhängnis?

Diese Frage stellen sich bereits seit Wochen die Fußballexperten unserer Stadt. Man hat allen Grund hierzu, denn bereits zweimal in dieser Meisterschaftsserie standen sich diese beiden Mannschaften gegenüber. Im ersten Falle, etwa vor vier Monaten, konnten die Grünweißen von Glück reden, daß der angesetzte Unparteiische ausblieb, sonst wäre ihr Minuskonto mit zwei weiteren Punkten belastet worden. 2:3 lautete damals das Endergebnis dieses Treffens. Etwa sechs Wochen später erschienen die Vorgebirger erneut in Honnef. Diesmal sollte und mußte gewonnen werden. 800 Zuschauer waren deprimiert, als die Gäste zur Pause mit 0:2 führten. Honnefs Hintermannschaft war es nicht gelungen, die spurtschnellen Oedekovener Stürmer zu halten. Wohl die wenigsten Enthusiasten hatten noch Hoffnung auf einen Sieg der Einheimischen. Man hatte sich, wie so oft in letzter Zeit, in der Honnefer Mannschaft getäuscht. Demonstrierte die grünweiße Fünferreihe bis zur Pause ein mattes Angriffsspiel, so hatte Karst u. Co. plötzlich umgeschaltet, und siehe da, innerhalb von 22 Minuten war der Gleichstand erreicht. Verbissen versuchten die Gäste, wenigstens noch einen Punkt zu retten, aber dieser Versuch mißlang. Dem unbeugsamen Willen der Honnefer zum Sieg war nichts entgegenzustellen. Das Endergebnis von einst hatte man einfach revidiert. Am kommenden Sonntag haben wir nun zum drittenmal in

dieser Saison Blauweiß Oedekoven zum Gegner. Schweren Herzens tritt die einheimische Elf die Fahrt zum Vorgebirge an. Zwar können wir von keiner Formkrise unserer Mannschaft sprechen, aber eine kürzliche Mannschaftsumstellung muß sich erst noch in einem schweren Spiel bewähren. Das Oberkasseler Spiel kann der Fachmann nur schwer als Maßstab annehmen. So bleibt Honnefs Fußballgemeinde im Ungewissen, bis ihre erste Mannschaft am Sonntagabend zurück ist, denn nur wenige haben Gelegenheit, den Großkampf auf der Oedekovener Heide miterleben. Hoffen wir dennoch mit folgender Mannschaft zuversichtlich: Maier; v. Marwick, Blochwitz; Müller, Iwan, Westhoven; Ritzenhofen, Simoneit H., Karst, Kijek, Götz H.

Anstoß 15 Uhr auf dem Sportplatz auf der Heide in Oedekoven. Abfahrt 13.15 Uhr ab Markt. (Für Mannschaft und Zuschauer.) Fahrkarten sind im Vorverkauf zum Preise von 2,30 DM noch bei Breutigam erhältlich.

### Honnefs Reserve in Troisdorf.

Auch unsere 2. Mannschaft steht am kommenden Sonntag vor einer schweren Aufgabe. Die 2. Amateurreihe des 2. Divisionärs Troisdorf 05 wird ihr Gegner sein. Im Hinspiel mußten sich die Gäste aus Troisdorf glatt geschlagen geben, ob unsere Reservemannschaft erneut siegreich sein wird, wollen wir einmal dahingestellt lassen. Folgende Mannschaft wurde nominiert: Arens; Asbach, Muß; Laurin, Lemmerz, Mauer; Simoneit W., Wallraf, Anstett, Ittenbach, Fink, Spielkleidung rot-schwarz, Anstoß 11 Uhr, Abfahrt 9.30 Uhr ab Bahnhof Honnef.

### 3. Mannschaft startet an der Asbacherstraße.

Am Sonntagmorgen um 10.30 Uhr spielt unsere Lehrmannschaft in folgender Aufstellung gegen die Reservemannschaft des FV Niederdollendorf: Rings; Gammler, Götz II; Kollenbach, Walldorf W., Schwippert B.; Weber, Walldorf L., Overländer, Dietrich, Lennartz. Spielkleidung grün-weiß. Die Mannschaft trifft sich um 9.30 Uhr im Lindenhof zum Umkleiden.

### Tischtennis.

#### Vorsicht vor dem Tabellenletzten!

#### WSV Honnef 1. erwartet den ASV 06 Aachen 2.

Man müßte eigentlich annehmen, daß die 1. Mannschaft des WSV Honnef am Sonntag im Landesliga-Meisterschaftsspiel bestimmt einen glatten und leichten Sieg gegen den Tabellenletzten erspielen wird. Doch diese Annahme ist nicht richtig, denn die 2. Mannschaft des Oberligisten ASV 06 Aachen ist trotz ihres schlechten Tabellenstandes eine starke Einheit, die selbst gegen die Spitzenmannschaften der Mittelrheinliga gute Siegeschancen hat. Wenn wir nun außerdem berücksichtigen, daß die Aachener ihren Klassenverbleib nur dann noch sichern können, wenn in Honnef gewonnen wird, dann kann man ermessen, daß die Gäste ihre volle Kampfkraft einsetzen werden. Außerdem muß die Honnefer Mannschaft am Sonntag die nicht abkömmlichen Spieler Roßner und Hanisch

ersetzen, wodurch sowieso eine empfindliche Schwächung verursacht wird. Doch alle Honnefer Spieler wissen, daß ein weiterer Punktverlust nicht mehr tragbar ist. Also heißt es: Vorsicht vor dem Tabellenletzten, denn es muß gewonnen werden! Das Aachener Hinspiel gewannen die Unseren mit 6:3. Und diesmal lautet Honnefs Aufstellung: Stormberg, Wüsthoven, Schmitz, F. Schülgen, Poeschke, Hoffstadt und Ophoven.

Beginn des Spieles Sonntagmittag um 17.30 Uhr im Saal des Gasthofes zum Leyberg in Honnef-Selhof.

### 3 Kreisklassenspiele am Samstagnachmittag.

Um 16 Uhr beginnen am Samstagnachmittag in Honnef-Selhof drei Kreisklassenspiele, denen immerhin noch eine gewisse Bedeutung zukommt. Zunächst interessieren dabei die Spiele, die die 1. Mannschaft des TV Aegidienberg in Honnef auszutragen hat. Gegen unsere 3. Mannschaft dürften die Gäste keine Gewinnchancen haben, denn die Unseren wollen sich in ihrem letzten Meisterschaftsspiel der 1. Kreisklasse den 4. Tabellenplatz sichern. Im Kampf der Aegidienberger gegen unsere 4. Mannschaft sind die Siegeschancen verteilt. Die beiden Honnefer Mannschaften, die die Aegidienberger Hinspiele mit 8:1 (3. Mannschaft) und 5:4 (4. Mannschaft) gewinnen konnten, haben gute Aussichten, diese Erfolge zu wiederholen. Ein weiteres Kreisklassenspiel sieht im Anschluß an die beiden genannten Kämpfe unsere 3. Mannschaft gegen unsere 4. Mannschaft spielen. Dieses läßt Plan geforderte Pflichtgesellschaftsspiel müßte von der 3. Mannschaft hoch gewonnen werden. Die Aufstellungen: 3. Mannschaft: A. Kempken, Kolfenbach, H. Schülgen, Vreden, Schneider, Wagner. 4. Mannschaft: Strack, N. Kempken, Biecker, Röhle, Overländer, Steinbach.

### Honnefs 2. Mannschaft gewinnt 9:0 gegen TTC 48 Bonn 1.

Ohne den verhinderten Hoffstadt, dafür mit F. Schülgen spielend, zeigte die 2. Mannschaft des WSV Honnef am Donnerstagabend im Freundschaftsspiel gegen die 1. Mannschaft des TTC 48 Bonn eine feine Leistung. Dieses 100. Jubiläumsspiel der Honnefer Zweiten brachte einen klaren Sieg ein, der mit 9:0 Punkten und 27:10 Sätzen sogar sehr überzeugend ausfiel. Die Honnefer Spieler, die in letzter Zeit eine starke Formverbesserung aufweisen, erzielten folgende Ergebnisse: F. Schülgen (3:2 gegen Hartung), Ophoven (3:1), May (3:1), Vogels (3:0), Müller (3:1), Kempken (3:0), Schülgen/Vogels (3:2), May/Müller (3:2) und Ophoven/Kempken (3:1).

Ferner interessiert: Neben dem VFL Poppelsdorf verlor am Sonntag auch der ATV Geilenkirchen sein terminmäßiges Meisterschaftsspiel der Landesliga Mittelrhein. Die Geilenkirchener mußten beide Punkte beim VFL Gummersbach lassen. — Das Endspiel um die Damen-Bezirks-Mannschaftsmeisterschaft zwischen dem WSV Honnef und Arminia 09 Köln findet laut Anordnung des Bezirks erst am Samstag, den 1. April, statt. K.H.

Sonntag, 12. März

**NWDR:**  
6.00 Hafenkonzert. 7.40 Gartenfunk. 8.00 Hört ihr nicht die Hörnlein blasen? 8.30 Selbst ist der Mann. 9.00 Evang. Gottesdienst. 10.00 Joh. Seb. Bach — Bürger in zwei Welten. 11.00 Vormittagskonzert. 11.45 Kirchl. Nachrichten. 12.00 Sang und Klang. Margot Guillaume (Sopran), Petre Munteanu (Tenor), Hans-Herb. Fiedler u. a. m. 13.00 Volkstümliches Konzert. 13.50 Suchdienst. 14.00 Kinderfunk. 14.30 Der Hörer hat das Wort. 15.00 Wer hört, gewinnt. 15.45 Was ihr wollt. 17.00 Die Sportreportage. 17.30 Literatur. 18.00 Meisterwerke der Musik. 18.45 Gedanken zur Zeit. Vaterlandsliebe und Nationalismus. 19.00 Die Woche im Parlament. 19.30 Sportmeldungen. 20.00 Volkstüm. Abendkonzert. 22.00 Sportmeldungen. 22.20 Tanzmusik. 23.00 Melodie zur Mitternacht. 23.50 J. Weinheber: „Kammermusik“, eine Variation.

**Koblentz:**  
7.30 Morgenchoral. 8.30 Nachrichten aus der christlichen Welt. 9.15 Das Unvergängliche. 10.00 Kath. Morgenfeier. 10.30 Die Aula. 11.00 Musik. 11.45 Für den Bauern. 12.20 Volksmusik. 13.00 Freiheit des Geistes. 13.30 Musik nach Tisch. 14.00 Meister der kleinen Form: H. von Cube. 14.15 Frohe Melodien. 15.00 Kinderfunk. 15.30 Jedem das Seine! 16.30 Stimme der Heimat. 17.00 Das SWF-Unterhaltungsorchester. 18.00 P. Beat Ambord (Rom): Das Pontifikat Pius XII. 18.15 Die Sportreportage. 19.00 Sportnachrichten. 19.20 Kleine Abendmusik. 19.40 Tribüne der Zeit. 20.00 Sinfoniekonzert. 21.15 Aus Literatur und Wissenschaft. 21.30 Wir tanzen m. d. Kammeranzorchester. 22.15 Sport und Musik. 23.00 „Das Gemeinschaftstier oder das urkommunistische Wesen“. 23.30 Fröhlicher Ausklang.

Montag, 13. März

**NWDR:**  
5.50 Frühmusik. 7.00 Morgenandacht. 7.20 Frühmusik. 8.05 Start in die Woche. 8.55 Sprechstunde für Ostvertriebene. 9.00 Schulfunk. 10.30 Vormittagskonzert. 11.30 Die bunte Platte. 12.00 Musik aus anderen Ländern. 12.30 Landfunk. 13.25 Musik am Mittag. 15.30 Börsen und Märkte. 15.40 Bunte Noten. 16.00 Berliner Philharmoniker — heiter. 16.30 Das Buch. 16.50 Klassische Kammermusik: Beethoven u. Cherubini. 17.30 Wirtschaftsfunk. 17.45 Lebendiges Wissen. 18.00 Blauer Montag. 18.50 Das Streiflicht. 19.00 Zeitgeschehen. 19.30 Von Rhein und Ruhr. 20.00 Sinfoniekonzert. 22.05 Herm. Hesse: Gespräch mit einer Tänzerin. 22.15 Beliebte Tanzmelodien. 22.45 Ein Sohn der Sonne. Hörfolge nach Jack London. 23.15 Zigeunermusik. 23.30 Musik zur späten Stunde.

**Koblentz:**  
6.10 Morgenkonzert. 6.50 Evang. Morgenandacht. 7.30 Morgenmusik. 8.30 Paris: Pressestimmen. 8.40 Musikal. Intermezzo. 9.00 Die halbe Stunde für die Hausfrau. 9.30 Suchdienst. 11.00 Froher Klang. 12.20 Mittagskonzert. 13.00 Quer durch Paris. 13.15 „Zum Dessert...“ 13.30 „Wiener Bonbons“. 14.30 Suchdienst. 15.30 Musik am Nachmittag. 16.15 Frauenarbeit des In- und Auslandes. 16.30 Musik am Nachmittag. 17.00 Literatur der

## Funkprogramm vom 12. bis 18. März.

**NWDR:** Nachrichten gleichbleibend: 5.45, 6.45, 7.45, 8.45, 12.45, 16.45, 19.45, 21.45, 24.00 Uhr.  
**Koblentz:** Nachrichten gleichbleibend: 6.00, 7.00, 12.45, 18.00, 22.00, 24.00 Uhr.

Landschaft. 17.20 Solistenkonzert. 17.45 Franz Sprachunterricht. 18.20 Stimme der Gewerkschaften. 18.30 Volksweisen. 19.00 Zeitfunk. 19.40 Tribüne der Zeit. 20.00 Musik für dich. 20.45 Aus Wissenschaft und Technik. 21.00 Aus der Welt der Oper. 22.20 Probleme der Zeit. 22.30 Joh. Seb. Bach. Die Flötensonaten (V). 22.45 Situation der Lyrik. 23.15 Ganz leise erklingt Musik...

Dienstag, 14. März

**NWDR:**  
5.50 Frühmusik. 7.00 Morgenandacht. 7.20 Bunte Reihe. 8.05 Fang's fröhlich an. 8.55 Ratschläge fürs Haus. 9.00 Schulfunk. 10.30 Vormittagskonzert. 11.30 Die bunte Platte. 12.00 Kalman — Lehar. 12.30 Landfunk. 13.25 Musik am Mittag. 13.50 Suchdienst. 15.30 Börsen und Märkte. 15.40 Bekannt und beliebt. 16.15 Kinderfunk. 16.50 Alex. Tscherepnin. 17.05 Altitalienische Arien. Drei Arien für Tenor, zwei Arien für Bariton. 17.30 Wirtschaftsfunk. 17.45 Lebendiges Wissen. 18.00 Und jetzt ist Feierabend. 18.50 Das Streiflicht. 19.00 Zeitgeschehen. 20.00 Anno dazumal. 22.00 Sendeschluß wegen Umstellung der Wellenverteilung.

**Koblentz:**  
6.10 Morgenkonzert. 6.50 Kathol. Morgenandacht. 7.20 Familienfunk: Elternschule. 7.30 Morgenmusik. 8.40 Musikal. Intermezzo. 9.00 Für die Schuljugend. 9.30 Suchdienst. 11.00 Froher Klang. 12.20 Mittagskonzert. 13.00 Kultur-Tribüne. 13.15 Musik nach Tisch. 14.00 Wir jungen Menschen. 14.30 Suchdienst. 15.30 Sinfoniekonzert. 16.15 Ernst Kreuder: Abenteuer in Saloniki. 16.30 Sang und Klang. 17.00 Sind Frauen intelligenter als Männer? 17.15 Musik zur Unterhaltung. 17.45 Franz. Sprachunterricht. 18.20 Die Parteien sprechen. 18.30 Musik zum Feierabend. 19.00 Zeitfunk. 19.40 Tribüne der Zeit. 20.00 Operettenkonzert. 20.45 „Sechs Mann nach Aue“. 22.20 Probleme der Zeit. 22.30 Musik der Welt. 23.15 Unsere kulturpolitische Glosse: „Die elegante Welt“. 23.30 Jazz 1950!

Mittwoch, 15. März

**NWDR:**  
5.50 Frühmusik. 6.50 Gartenfunk. 7.00 Morgenandacht. 7.20 Frisch gesungen. 8.05 Kleine Melodie. 8.55 Ratschläge fürs Haus. 9.00 Schulfunk. 10.30 Musik zur Unterhaltung. 11.30 Joh. Seb. Bach. 12.00 Musik. 12.30 Landfunk. 13.25 Musik am Mittag. 13.50 Suchdienst. 15.30 Börsen und Märkte. 15.40 Volkslieder. 16.00 Herb. Heinemann und Gerh. Gregor an zwei Klavieren. 16.15 Film aus aller Welt. 16.50 Sonatine g-moll op. 137 Nr. 3 von Franz Schubert. 17.05 Streichquartett F-dur von Mozart. 17.30 Westdeutscher Kulturspiegel. 18.00 Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Musik zum Feierabend. 18.30 Melodische Rhythmen. 18.50 Das Streiflicht. 19.00 Zeitgeschehen. 20.00 Tanzmusik. 20.45

Wer hört, gewinnt. 21.15 Herr Sanders öffnet seinen Schallplattenschrank. 22.05 Friedrich Hölderlin. Brief an die Mutter. 22.15 Bericht aus Bonn. 23.00 Weltschlager.

**Koblentz:**

6.10 Morgenkonzert. 6.50 Evang. Morgenandacht. 7.30 Morgenmusik. 8.40 Musik. Intermezzo. 9.00 Die halbe Stunde für die Hausfrau. 11.00 Froher Klang. 12.20 Mittagskonzert. 13.00 Aus dem Leben Frankreichs. 13.15 Musik nach Tisch. 14.30 Suchdienst. 15.30 Musikal. Teestunde. 16.00 Stimme der Heimat. 16.30 Musik. Teestunde. 17.00 Bücherschau. 17.15 Solistenkonzert. 17.45 Franz. Sprachunterricht. 18.20 Aus der Welt des Sports. 18.30 Die Instrumente des Orchesters. 19.00 Zeitfunk. 19.40 Tribüne der Zeit. 20.00 Scheinwerfer auf! 20.45 Familienfunk. 21.00 Das Prisma. 22.20 Probleme der Zeit. 22.30 Cembalömusik. 22.45 K. Schweicher: Ueberwinder d. Impressionismus. 23.15 Tanzmusik.

Donnerstag, 16. März

**NWDR:**  
5.50 Frühmusik. 7.00 Morgenandacht. 7.20 Frühmusik. 8.00 Das Fünf-Minuten-Lexikon. 8.05 Musik am Morgen. 8.55 Ratschläge fürs Haus. 9.00 Schulfunk. 10.30 Vormittagskonzert. 11.30 Die bunte Platte. 12.00 Musik zur Mittagspause. 12.30 Landfunk. 13.25 Friedrich Smetana. 13.50 Suchdienst. 15.30 Börsen und Märkte. 15.40 Das Hamburger Radio-Tango-Orchester. 16.15 Kinderfunk. 16.50 Musik von M. Reger. 17.30 Wirtschaftsfunk. 17.45 Gibt es heute noch christliche Kunst? 18.00 Zwischen sechs und sieben. 18.50 Das Streiflicht. 19.00 Zeitgeschehen. 20.00 Die feindliche Heimat, ein Hörspiel. 21.10 Moderne Musik. 22.05 Karl Heine. Waggerl: Gespräch in der Nacht. 22.15 Zu Besuch bei den Kabarettischen. 23.00 Einige Sinnestäuschungen aus Gullivers Reisen.

**Koblentz:**

6.10 Morgenkonzert. 6.50 Kathol. Morgenandacht. 7.20 Die Welt der Frau. 7.30 Morgenmusik. 8.40 Musik. Intermezzo. 9.00 Für die Schuljugend. 9.30 Suchdienst. 11.00 Froher Klang. 12.20 Mittagskonzert. 13.00 Paris: Das deutsch-französische Komitee. 13.15 Musik n. Tisch. 14.00 Kinderliedersingen. 15.30 Nachwuchs stellt sich vor. 16.00 Zeitschriftenschau. 16.15 Johann Sebastian Bach. 17.00 Rundfunk u. Musikkritik. 17.15 Musik zur Unterhaltung. 17.45 Franz. Sprachunterricht. 18.20 Wirtschaftsfunk. 18.30 Musik zum Feierabend. 19.00 Zeitfunk. 19.40 Tribüne der Zeit. 20.00 Ein Tanzabend im SWF. 21.00 Jugend spricht zu Jugend. 21.15 Das aufschlußreiche ABC! 22.15 Französisch-deutsches Gespräch. 22.30 Die großen Meister. 23.10 Stifter und Urworte von Weltreligionen: Zarathustra. 23.25 Für Kenner und Liebhaber.

Freitag, 17. März

**NWDR:**  
5.50 Frühmusik. 7.00 Morgenandacht. 7.20 Frühmusik. 8.05 Beliebte Melodien. 8.35 Gerh.

Gregor an der Funkorgel. 9.00 Schulfunk. 10.30 Musik am Vormittag. 11.30 Orgelmusik der Gegenwart: Belgien. 11.45 Das Lied. 12.00 Musik zur Mittagspause. 12.30 Landfunk. 13.25 Musik von Grieg. 13.50 Suchdienst. 15.30 Börsen und Märkte. 15.40 Operettenmusik. 16.30 Das Buch. 16.50 Max Reger. 17.30 Wirtschaftsfunk. 17.45 Lebendiges Wissen. 18.00 Liebesduette aus Operetten. 18.30 Unterhaltungsmusik. 19.00 Zeitgeschehen. 20.00 Opernkonzert. 22.05 Zur Nacht. 22.15 Fünfzehn Minuten mit Eugen Henkel. 22.30 Musik aus London. 23.00 Ueber die Dialektik von Freiheit und Diktatur.

**Koblentz:**

6.10 Morgenkonzert. 6.50 Evang. Morgenandacht. 7.30 Morgenmusik. 8.30 Paris: Pressestimmen. 8.40 Musikal. Intermezzo. 9.00 Stunde für die Hausfrau. 11.00 Froher Klang am Vormittag! 12.20 Mittagskonzert. 13.00 Die Arbeiter-Tribüne. 13.15 Musik nach Tisch. 14.00 Für die Schuljugend. 15.30 Musik zur Teestunde. 16.15 Vom Lebensinn der Technik. 16.30 Klaviermusik. 17.00 Baumeister des deutschen Theaters: Carl Hagemann. 17.15 Ihre Liebesschlager! 17.45 Franz. Sprachunterricht. 18.20 Tagesfragen von der Frau her gesehen. 18.30 Musik zum Feierabend. 19.00 Zeitfunk mit kleiner Abendmusik. 19.40 Tribüne der Zeit. 20.00 Kammermusik. 20.45 Die Tragödie des Gewissens, Das Dichterleben Edgar Allan Poes. 21.30 Kaiserslautern: Volksmusik und Chorgesang. 22.20 Probleme der Zeit. 23.30 „Ich kann dir keine Arien singen...“

Samstag, 18. März

**NWDR:**  
5.50 Musikal. Morgengruß. 7.00 Morgenandacht. 7.20 Der fröhliche Wecker. 8.05 Ich freue mich, daß morgen Sonntag ist. 9.00 Schulfunk. 10.30 Vormittagskonzert. 11.30 Die bunte Platte. 12.00 Frohes Wochenende. 12.30 Landfunk. 13.25 Mittagskonzert. 13.50 Suchdienst. 14.00 Berliner Bilderbogen. 14.45 Klaviermusik. 15.00 Der wahre Lügenbaron. 15.30 Chormusik. 15.45 Der Männerchor im Rundfunk. 16.00 Hamburger Palette. 17.30 Kleines Nachmittagskonzert. 18.00 Für den Arbeiter. 18.30 Singt alle mit. 19.00 Zeitgeschehen. 19.30 Sportvorschau. 20.00 Wie's früher war — wie's heute ist. 20.45 Sechzig Minuten in einer Stunde. 22.00 Von Woche zu Woche. 22.15 Sinfoniekonzert. 22.50 Zur Nacht. 23.00 Melodie und Rhythmus.

**Koblentz:**

6.10 Morgenkonzert. 6.50 Kathol. Morgenandacht. 7.20 Aus unserem Hausfrauenlexikon. 7.30 Morgenmusik. 8.40 Musikal. Intermezzo. 9.00 Für die Schuljugend. 9.30 Suchdienst. 11.00 Froher Klang. 12.20 Mittagskonzert. 13.00 Deutsche Arbeiter in Frankreich. 13.15 Musik nach Tisch. 14.00 Wir jungen Menschen. 14.30 Frohes Wochenende. 15.30 Der Rechtsspiegel. 15.45 Briefmarkenecke. „Zacken und Zonen“. 16.00 Unser Samstag-Nachmittag. 17.00 Bücherschau. 17.15 Sang und Klang im Volkston. 17.45 Franz. Sprachunterricht. 18.20 Glocken zum Sonntag. 18.30 Opernmelodien. 18.50 Sport-Rundschau. 19.00 Zeitfunk. 19.40 Tribüne der Zeit. 20.00 Wir erfüllen Hörerwünsche. 22.30 Der SWF bittet zum Tanz.

# Lokales

Honnef, den 11. März.

## 50 Sextaner

können aufgenommen werden.

Am Montag, dem 13. März, beginnt im Siebengebergsgymnasium um 8 Uhr die schriftliche Aufnahmeprüfung für die Sexta des Gymnasiums; die mündliche Prüfung findet am folgenden Dienstag statt. Nach ministerieller Anordnung können 50 Schüler in die Sexta aufgenommen werden.

**Aus dem Siebengebergsgymnasium.** Am Donnerstag fand im Saal des Kolpinghauses in einer gutausgerüsteten Feierstunde die Entlassung der diesjährigen Abiturienten statt. Das Programm der Feier, zu der neben dem Lehrerkollegium auch Herr Bürgermeister Rustemeyer, die Eltern der Abiturienten und viele Gäste erschienen waren, gestaltete in der Hauptsache die Unterprima in Poesie und Prosa. Den Dank der Abiturienten sprach Herr Frey Kolfenbach aus. Der Dank galt in der Hauptsache der Lehrerschaft für die hingebende Arbeit an der Heranbildung der Jugend. Oberstudiendirektor Dr. Haag gab den scheidenden ehemaligen Schülern noch manch gutes Wort mit auf den Weg. Ratschläge, die den jungen Leuten Richtschnur sein sollen für ihr ganzes ferneres Leben. Mit dem Scheiden aus der Schule sollten jedoch nicht alle Bande zerschnitten sein: im Gegenteil, immer stände die Schule zu Rat und Hilfe bereit.

**Stadtvertretersitzung.** Die ursprünglich für Montag, 13. März, vorgesehene Stadtvertretersitzung ist auf Montag, 20. März, verlegt worden.

**Eine Jugendherberge für Honnef geplant.** Der Landesverband Nordrhein des Deutschen Jugendbergswerks beabsichtigt, in Honnef eine Jugendherberge zu errichten. Auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück dazu, kam man auf das Gelände am Menzenberg. Hier hat in der Nähe des Hager Köppelchens die kath. Pfarrgemeinde größeren Grundbesitz. Die Pfarrgemeinde ist vom Herrn Erzbischof ermächtigt worden, dem Deutschen Jugendbergswerk dieses Grundstück für den Bau einer Jugendherberge zur Verfügung zu stellen. Da das Kirchengrundstück jedoch nicht genügend groß ist, müßten noch Anliegergrundstücke — es sollen auch städtische Grundstücke in Frage kommen — dazukommen. Ueber den Erwerb dieser noch benötigten Grundstücke müssen die Verhandlungen mit den in Frage kommenden Stellen noch geführt werden, ehe dem Projekt nähergetreten werden kann.

**Ärztlicher Bereitschaftsdienst in Honnef u. Rhöndorf** am Sonntag, 12. März: Dr. Hüppeler, Dr. Wirz. Apothekendienst: Hirsch-Apotheke.

## Persönliches.

**70 Jahre alt.** Herr Peter Quatran aus Rhöndorf, Löwenburgerstraße 49, wird am heutigen Samstag in Frische und Rüstigkeit 70 Jahre alt. Herr Quatran stammt zwar — wie viele Rheinschiffer — aus Camp. In Rhöndorf hat er sich aber so eingelebt, daß man ihn gut als alten Rhöndorfer bezeichnen darf. Seine Eltern feierten bereits hier ihre diamantene Hochzeit. Herr Quatran fuhr lange Jahre die Motorboote der Rhöndorfer Motorbootgesellschaft, und nicht nur den Einheimischen, auch den Gästen, die alljährlich nach Rhöndorf strömten, war er als Bootsführer durch die Schönheiten unseres Rheintals bekannt. Bei ihm fühlten sich die Fahrgäste, auch wenn die Wellen mal hochschlugen, geborgen. Als Rheinlotse kannte er seinen Rhein und alle seine Launen. Dreißig Jahre ist Herr Quatran auch treues Mitglied der Feuerwehr. Zum heutigen Tage auch unseren herzlichsten Glückwunsch!

**Zum 70. Geburtstag eines heimischen Künstlers.** Dem bekannten rheinischen Bildhauer Peter Terkatz, der seit Jahrzehnten in Honnef wohnhaft ist, übermittelte Frau Kultusminister Chr. Teusch folgendes Glückwunschschreiben:

„Sehr geehrter Herr Terkatz! Anlässlich Ihres 70. Geburtstages beglückwünsche ich Sie hierdurch im Namen der Landesregierung Nordrhein-Westfalens auf das herzlichste. Zugleich mit meinen Glückwünschen spreche ich die Hoffnung aus, daß Ihre künstlerische Arbeit auch weiterhin von gutem Erfolg gesegnet sein möge. Mit vorzüglicher Hochachtung (gez.) C. Teusch.“

## Vereine und Veranstaltungen.

**Rotes Kreuz.** Die nächste Sprechstunde des Suchdienstes findet erst wieder am 27. März statt.

**Blut über Japan.** Wir machen noch einmal auf die ergreifende Vorstellung des Missionsfilms „Blut über Japan“ aufmerksam. Die letzte Vorstellung findet morgen Sonntag vormittag 11 Uhr im Capitol statt.

**Evang. Männerkreis Honnef.** Unsere nächste Zusammenkunft am Dienstag, den 14. März, um 20 Uhr im Gemeindehaus in der Bismarckstraße soll ein Musikabend unter dem Titel: „Von der Klassik zur Romantik“ sein. Wir hören Klavierkonzerte von Herrn Mittelacher jun., und zwar Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Chopin u. a. mit überleitenden Worten der Erklärung. Auch die

Frauen unserer Gemeinde und die ältere Jugend sind herzlich eingeladen.

**Der Deutschen Frauenring, Ortsverband Siebengebirge,** veranstaltet am Mittwochmittag im Ratskeller am Markt einen Diskussionsnachmittag, an dem über die moralische Aufrüstung, die Stellung der Frau im öffentlichen Leben und die Anlage von Wohnhäusern für beruflich tätige und alleinstehende Frauen gesprochen werden soll.

## Kirchliche Nachrichten.

**St. Johannes-Pfarrkirche, Honnef am Rhein.** Fernruf 708. — Heute abend 8 Uhr halten wir zum Wochenschluß die deutsche Sakraments-Vesper mit Segen.

**Dritter Fastensonntag Oculi,** den 12. März. Die hl. Messen sind 6 Uhr, 7 Uhr Kommunionmesse der männl. Pfarrjugend m. Predigt, 8.30 Uhr Kommunionmesse der Schulknaben, 9.55 Uhr Segnung der Gemeinde und Verkündigung, 10 Uhr Volks-Choral-Hochamt; wir singen die 17. Choralmesse und das 3. Credo, 11 Uhr deutsche Singmesse u. Predigt, 14 Uhr Christenlehre u. Andacht, 17.45 Uhr Rosenkranz, 18 Uhr Fastenpredigt mit sakr. Segen.

Die Krankenwoche hat Herr Kaplan Heinr. Dresbach, Hauptstr. 106, Fernruf 581.

An jedem Werktag nachmittags um 6 Uhr beten wir den Rosenkranz für einen glücklichen Frieden, Dienstag mit sakr. Segen, Freitag Kreuzweg, Dienstag und Donnerstag 7.15 Uhr Schulmesse der Volksschule, Mittwoch 8 Uhr Schulmesse der Handelsschule St. Anno mit Ansprache, 20 Uhr Abendmesse der Pfarr-

jugend und aller Berufstätigen, Donnerstag 8 Uhr Schulmesse des Gymnasiums und des Lyzeums St. Joseph m. Ansprache. 20 Uhr Versammlung des Männerwerkes in der Kirche. Der hochw. Herr Pater Hüren spricht über das Thema: „Christentum ohne Liebe?“ Morgen Sonntag findet um 11 Uhr die letzte Vorführung des ergreifenden Missionsfilms „Blut über Japan“ im Capitol-Theater, Hauptstraße, statt.

**St. Martinskirche Honnef-Selhof.** Sonntag, 12. März, 3. Fastensonntag: 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Schülermesse, 10 Uhr Hochamt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht für die Kinder, 6 Uhr Fastenpredigt.

In d. Woche jeden Morgen 7.15 Uhr hl. Messe. **Mittwochnachmittag 3 Uhr monatliche Andacht zu Ehren des hl. Bruder Konrad und des hl. Bruder Thaddäus.**

Mittwochsabend 8.30 Uhr Probe des Kirchenchors. — Die Gruppenabende der Jugend sind am schwarzen Brett zu ersehen.

**Kath. Pfarrkirche Rhöndorf.** Sonntag, den 12. März: Monatskommunion der männlichen Pfarrjugend. Hl. Messen 6.30, 8 und 10 Uhr. 14 Uhr Christenlehre und Andacht, 17 Uhr Fastenpredigt.

An den Wochentagen ist die Pfarrmesse um 7 Uhr.

**Evang. Gemeinde.** Sonntag, den 12. März: 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Dienstag: 20 Uhr Frauenkreis, Schwesternhaus; 20 Uhr Männerkreis, Gemeindehaus. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenhilfe II, Schwesternhaus; 20 Uhr Passionsgottesdienst, Gemeindehaus. Freitag: 20 Uhr Kirchenchor. Samstag: 20 Uhr Wochenschlußandacht, Kirche.

## Wer hat Anspruch auf den Lohnsteuerjahresausgleich 1949?

Das Gesetz über den Lohnsteuer-Jahresausgleich 1949 liegt nun vor. Hiernach bekommen Lohnsteuer zurück:

### 8 Gruppen von Vergünstigten.

1. Jeder, der 1949 vorübergehend arbeitslos gewesen ist.

2. Jeder, der 1949 ziemlichen Verdienstaufschwung oder Verdienstschwankungen gehabt hat, gleich aus welchem Grunde.

3. Jeder, der im Kriege Hausrat oder Kleidung verloren und 1949 Wiederbeschaffungskosten gehabt hat.

4. Jeder, der brutto mehr als 260 DM monatlich verdient hat; denn allein die Soziallasten (10 v. H. vom Bruttolohn) machen schon mehr aus, als der im Lohnsteuertarif einkalkulierte Pauschbetrag von monatlich 26 DM für Sonderausgaben.

5. Jeder, der außergewöhnliche Belastungen gehabt hat (z. B. infolge Sterbefalles, Geburt, langwieriger Krankheit in der Familie, Unterstützung von Angehörigen usw.).

6. Jeder, der einen doppelten Haushalt geführt hat, ohne für diese Kosten Ersatz (durch Auslösung, Trennungsgeld usw.) zu erhalten. Oder, wer aus zwingenden Gründen mit dem Motorrad zur Arbeitsstelle gefahren ist; denn diese Posten machen zusammen mit den anderen Werbungskosten (Gewerkschaftsbeiträgen, Berufskleidung, Fortbildungskosten usw.) monatlich mehr aus, als der im Lohnsteuertarif schon einkalkulierte Pauschbetrag von monatlich 26 DM.

7. Jeder, der 25 v. H. und mehr kriegsversehrt oder zivilversehrt oder von Geburt an körperbehindert ist, oder dessen Frau versehrt ist, ferner alle Hinterbliebenen und Versehrten, auch die Frauen von Vermissten.

## Aus Nah und Fern

**Bruchhausen.** (Trotz aller Warnungen!) Zwei schulpflichtige Jungen hatten im Walde bei Bruchhausen Munition gefunden. Sie wollten das Pulver für Böller verwenden und zur Entzündung bringen. Bei der Explosion drang ein Splitter einem Jungen ins Fußgelenk, der zweite Junge erlitt Verbrennungen an der Hand.

**Oberkassel.** In den Abendstunden wurden hier aus einem parkenden unverschlossenen Personenkraftwagen ein Koffer mit Wäsche sowie verschiedene Papiere um 70 DM Bargeld gestohlen.

**Bonn.** Der seit kurzem gesuchte Wechselgeldschwindler, der vor wenigen Tagen zwei Bonner Geschäfte um je 50 DM betrogen hatte, indem er große Eile vortäuschte und die Bedienung in Verwirrung brachte, ist am Donnerstagvormittag festgenommen worden. Er hatte in einem von ihm bereits früher heimgesuchten Geschäft erneut versucht, seinen Trick anzuwenden. Dabei wurde er von dem Personal wiedererkannt und durch einen Kriminalbeamten festgenommen. Es handelt sich um einen 51 Jahre alten Mann aus dem Ostsektor Berlins, der für eine Düsseldorfer Firma eine Vertretung übernommen hatte. Da seine Tätigkeit angeblich nicht genug einbringt, wollte er durch den Wechselgeldtrick seine Finanzen aufbessern.

### Die Jagd auf den gestohlenen Pelzmantel.

**Bonn.** Ein in Bonn gestohlener Kalbfellmantel im Werte von mindestens 700 D-Mark wechselte innerhalb von drei Tagen siebenmal den Besitzer. Der Bonner Polizei gelang es, den Mantel bei dem siebenten Käufer in einer Kölner Trümmerhöhle herauszuholen. Bei dieser Gelegenheit wurden auch zwei weitere weniger wertvolle Mäntel sichergestellt. Der Dieb hatte die Mäntel Anfang März in einem Bonner Pelzgeschäft gestohlen. Nach langem Leugnen legte er ein Teilgeständnis ab und gab an, die Mäntel nach Köln verkauft zu

haben. Dreimal fuhr ein Bonner Kriminalbeamter vergeblich nach Köln, weil die von dem Täter angegebenen Adressen der Käufer fingiert waren. Nachdem er schließlich doch den ersten Abnehmer angegeben hatte, folgte die Polizei 32 Stunden lang den Spuren des Kalbfellmantels, bis sie ihn endlich beim siebten Käufer vorfand.

**Siegburg.** (Festnahme eines Hehlers.) Im weiteren Verlauf der Ermittlungen über die vor einer Woche an der Reichsautobahn bei Siegburg festgenommenen drei Autospringer wurde nunmehr auch der Hehler, der in Müllenacker bei Eitorf wohnte, festgenommen. Er hatte fortlaufend in größeren Mengen die von den Autospringern erbeuteten Stoffe aufgekauft und weiter veräußert. Trotzdem er anfänglich hartnäckig leugnete, ist er inzwischen geständig und sieht in Kürze seiner verdienten Strafe entgegen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß beim Ankauf von Waren, die weit unter Preis angeboten werden, äußerste Vorsicht zu walten hat, da die Ankäufer sich, wie in vorstehendem Falle, strafbar machen.

### Frühjahrsauflösung 1950.

Die Kreisverwaltung des Siegkreises gibt bekannt, daß zu der Frühjahrsauflösung 1950 alle Bullen, Eber, Milchschat und Ziegenböcke angemeldet werden müssen mit Ausnahme derjenigen, die seit dem 15.12.1949 auf einer Sonderkörung (Absatzveranstaltung) gekört und angekört worden sind und für die die Deckerlaubnis bis zur Frühjahrsauflösung 1951 erteilt worden ist, ohne Rücksicht darauf, ob sie zum Decken fremder Tiere (Deckerlaubnis A bzw. A1) oder nur für den eigenen Bestand (Deckerlaubnis B) zugelassen werden sollen. Die Benutzung aller nicht gekörten Vatteriere zur Zucht ist in jedem Falle bei Strafe verboten. Die zur Körung in Frage kommenden Vatteriere sind bis zum 20. 3. 1950 beim zuständigen Bürgermeisteramt gegen Zahlung der Körgebühren anzumelden. Gleichzeitig ist von den bereits früher gekörten Tieren das Körbuch bei der Anmel-

dung abzugeben. Von den übrigen Vatterieren und von solchen, von denen das Körbuch verlorengegangen ist, ist bei der Anmeldung der Abstammungsnachweis für die Eintragung in die Körliste vorzuzeigen.

**Neuenahr.** (Zwei Selbstmorde.) In Bad Neuenahr nahm ein junger auswärtiger Arzt nachts eine Ueberdosis Schlaftabletten, die seinen Tod zur Folge hatten. — Im Ortsteil Hemmens verübte ein Kaufmann Selbstmord durch Erhängen.

**Köln.** (Zwölfjähriger Fahrraddieb.) Ein zwölf Jahre alter Schüler hatte in der Straße Am Duffesbach ein Fahrrad gestohlen und dieses an einen Schulkameraden für eine Mark weiter verkauft. Der Käufer hatte das Fahrrad bereits auseinandergenommen, als es sichergestellt wurde. — In der Olpener Straße versuchte ein Neunzehnjähriger ein Fahrrad zu stehlen. Der Diebstahl war von dem Eigentümer bemerkt worden, der den Täter verfolgte und ihn stellte.

**Köln.** Die Zahl der Toten bei dem schweren Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und dem fahrplanmäßigen Zug der Bundesbahn Strecke Rommerskirchen—Bergheim bei Köln am 8. März hat sich auf fünf erhöht. Zwei der sechs schwerverletzten Insassen des Lastkraftwagens schweben in Lebensgefahr.

**Köln.** (Der Einbrecher in der Kirche.) In den Abendstunden machte sich ein junger Mann im Turm der zerstörten Herz-Jesu-Kirche am Zülpicher Platz zu schaffen, der dort Bleirohre und Zinkbleche abmontiert hatte. Die Besatzung des Radiostreifenwagens der Schutzpolizei wurde verständigt, und zwei Polizeibeamten gelang es, den Täter nach längerem Suchen in dem Turm zu stellen und zu verhaften.

### Er stellte großzügig Schecks aus.

**Hillesheim (Eifel).** Ein 54jähriger Elektromeister aus Düsseldorf, der sich wegen Scheckschwindels und Zechprellerei aus dem Staube gemacht hatte, konnte in Hillesheim festgenommen werden. Der Betrüger hatte sich als reicher Geschäftsmann ausgegeben und nur mit ungedeckten Schecks bezahlt. Bei der Rhein-Ruhr-Bank in Düsseldorf legte er sich ein Konto von 25 DM an und ließ sich ein Scheckheft geben. Bei der Bank sind bereits 18 Schecks von ihm eingegangen, die teils über einen Betrag von 20 000 DM ausgeschrieben wurden.

### Todessturz vom Jauchefass.

**Leichlingen.** Als das Pferd eines Leichlinger Landwirts unverhofft auf einer belebten Landstraße in der Umgebung der Stadt scheute und mit dem Gefährt durchging, kam der auf dem Jauchewagen sitzende Landwirt so unglücklich zu Fall, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus an einem Schädelbruch starb.

### Straßenbahn im Drogerieladen.

**M.-Gladbach.** Eine vollbesetzte Straßenbahn entgleiste nach einem abschüssigen Streckenstück in M.-Gladbach und fuhr in das Schaufenster einer Drogerie. Die Bahn zertrümmerte Likör-, Schnaps- und andere Flaschen, Konservendbüchsen und hygienische Geräte, warf eine Theke um und richtete, bevor sie im Laden zum Stehen kam, an Regalen und Einrichtungsgegenständen noch mehr Verwüstungen an. Die Verletzten, die aus dem völlig zerstörten Triebwagen herauskamen, waren meist über und über mit Mörtelstaub bedeckt. Manche boten zderst einen schlimmen Anblick, aber es stellte sich bald heraus, daß kein einziger schwer verletzt war.

### Unglücklicher Sturz.

**Mülheim-Ruhr.** Aus dem Lastkraftwagen einer Kölner Kohlenhandlung, der am Donnerstag in Mülheim von einem Lastzug abgeschleppt wurde, stürzte der Bruder des Fahrers, der 15jährige Schüler Helmut Kaiser, so unglücklich, daß er eine Strecke weit mitgeschleift wurde und schließlich unter die Räder geriet. Der Fahrer fand die Leiche seines jungen Bruders auf der Fahrbahn.

### Deutsch-holländischer „Steuerstreit“ in Elten.

**Emmerich.** (dpa) In dem jetzt Holland angegliederten deutschen Grenzgebiet von Elten ist ein schwieriges Problem aufgetaucht: die Steuerfrage. Zahlreiche Bewohner von Elten arbeiten in Deutschland und bekommen dort ihre Einkommensteuer abgezogen. Nun verlangen aber auch die holländischen Steuerbehörden ihren Anteil. Die unglücklichen Eltener werden also ihre Einkommensteuer zum zweiten Male entrichten müssen. Der Landrat von Elten will daher der Rotterdamer Zeitung „Algemeen Dagblad“ zufolge die deutschen Steuerbehörden um Rückzahlung der einbehaltenen Beträge ersuchen. Das Blatt fügt hinzu, daß dieser Schritt nur wenig Aussicht auf Erfolg habe, da man auch in Holland aus Erfahrung wisse, daß sich eine Steuerbehörde nicht ohne weiteres zur Rückzahlung einmal gezahlter Steuern bereitfinde.

### Lippenstift und Puderdose beim Landratsamt verboten.

Der Landrat von Leonberg in Württemberg ordnete an, daß die weiblichen Angestellten seiner Dienststelle künftig während der Bürozeit auf Lippenstift und Puderdose verzichten müssen. Trotz anfänglichen Protestes haben sich die Betroffenen dieser Anordnung gefügt.

### Gefängnis für eine Untat.

Aachen. Das Aachener Schwurgericht verurteilte am Donnerstag den 40jährigen Kraftfahrer Heinrich Ritter aus Mützenich wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu einem Jahr Gefängnis. Ritter hatte in der Silvesternacht im betrunkenen Zustand den Zollbetriebsassistenten Stephan Jansen, der mit einem Kollegen auf einem Streifgang war, in Mützenich beschimpft und so sehr mißhandelt, daß Jansen am Neujahrmorgen seinen Verletzungen erlag. Mehrere angetrunkene junge Burschen standen dabei und beschimpften die Beamten. Der schwerverletzte Jansen hatte seinem Kollegen vor dem Tode noch gesagt, er habe wegen der vielen umherstehenden Leute nicht von seiner Schußwaffe Gebrauch machen wollen. Der Staatsanwalt hatte vier Jahre Gefängnis für Ritter beantragt.

### Nach 15 Jahren freigesprochen.

Essen. Im Jahre 1935 wurde der Maschinenschlosser August Habelitz aus Essen-West wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt. Obwohl Habelitz ständig seine Unschuld beteuerte, war er auf Grund von mehreren Schriftgutachten schuldig befunden worden, an einem Grabe eines Essener Friedhofs ein Schild mit den Worten angebracht zu haben: „Hier ruht in Frieden ein betrogener Ehemann“. Die Witwe des Toten hatte Anzeige gegen ihn erstattet. Nach 15jähriger Bemühung um seine Rehabilitierung sprach ihn die Essener Strafkammer am Freitag in einer Wiederaufnahmeverhandlung wegen erwiesener Unschuld frei. Ein anderer Schriftsachverständiger hat nach umfangreichen Schriftvergleichen festgestellt, daß seine Kollegen sich damals geirrt hatten.

### Ein Glückspilz.

Kassel. (dpa) Der 46jährige Zimmermann Wilhelm Hast aus Kassel, Vater von neun Kindern, hat im Bayerischen Fußballtotal 117 000 Mark gewonnen.

### Braut will 11 Jahre warten.

Münster. Zu elfenhalb Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre verurteilte das Schwurgericht Münster in einer Revisionsverhandlung den Bäckergehilfen Bernhard Ostermann aus Dolberg bei Hamm. Der Verurteilte war des versuchten Mordes angeklagt und hatte deswegen bereits im Jahre 1949 eine Strafe von zwölfenhalb Jahren erhalten, gegen die er Revision einlegte. Das Obergericht in Köln gab dieser Revision statt. Im Gegensatz zur ersten Hauptverhandlung war der Angeklagte, der wegen seines jähzornigen Wesens „Berni Bumms“ genannt wurde, im wesentlichen geständig. Nur will er heute nicht mehr wissen, wie sein Rasiermesser, mit dem er die Tat ausführen wollte, in seinen Sonntagsanzug gekommen ist. Er gibt unumwunden zu, daß er seine Verlobte Mara Kapp habe töten wollen, da sie ihm mit ihren ständigen Heirats-

wünschen im Wege gestanden habe. Zur Ueberraschung des Gerichts erklärte sich die ehemalige Verlobte des Ostermann bereit, ihn zu heiraten.

### Vom Spiel in den Tod.

Siegen. Auf der Brückenstraße in Niederschelden, Kreis Siegen, ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Zwei spielende Jungen liefen hinter einem parkenden Lastkraftwagen hervor, um über die Straße zu gelangen. Während es dem einen Jungen gelang, wurde der andere 14jährige Junge von einem aus Niederschelden kommenden Lastkraftwagen angefahren. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und starb an den Folgen des Unfalls.

### Flugzeug rast in Wohnhäuser.

Minneapolis, 9. März. (dpa) Ein zweimotoriges Verkehrsflugzeug raste in der Nacht zum Mittwoch während eines schweren Schneesturmes in drei Wohnhäuser in der Nähe von Minneapolis. Die zehn Passagiere und drei Besatzungsmitglieder verbrannten. Das Flugzeug ging sofort in Flammen auf und steckte dabei auch die Häuser in Brand. Mindestens zwei Bewohner dieser Häuser, die restlos niederbrannten, kamen ebenfalls ums Leben.

### „Fliegende Teppiche.“

Stockholm. (dpa) Die Fluggesellschaft hat acht ihrer Angestellten entlassen, weil sie am Schmuggel von Perserteppichen beteiligt waren. Die Teppiche waren von Teheran in den Flügeln der Verkehrsmaschinen versteckt und später in Stockholm vorteilhaft verkauft worden. Der Polizei gelang es, acht „fliegende Teppiche“ zu beschlagnahmen.

### Abbeißen eines Fingers kostet 45 Tage Gefängnis.

Neuenburg (Schweiz), 7. März. (dpa) Das Strafgericht Neuenburg in der Schweiz verurteilte am Montag einen Mann, der seinem Rivalen — einem Kaffeehauswirt — im Kampf den kleinen Finger abgebeissen hatte, zu 45 Tagen Gefängnis. Das Gericht berücksichtigte dabei den Einwand der Verteidigung, daß der Verlust eines kleinen Fingers für einen Kaffeehauswirt keine Berufsschädigung bedeute. Der Angeklagte und der Kaffeehauswirt hatten seit langer Zeit miteinander in Fehde gelegen. Eines Tages kam es zwischen ihnen zu einer Schlägerei, die durch das ganze Café bis in den zweiten Stock führte und schließlich auf dem Divan eines Kinderzimmers endete. Bei diesem wilden Kampf geriet der kleine Finger des Cafetiers zwischen die Zähne des Angreifers, der so kräftig zubiß, daß er plötzlich den Finger ausspucken mußte. Der Angeklagte zeigte bei der Verhandlung keine Reue über seine Tat.

### Postamt wegen Raubüberfall „gesperrt“.

Helsinki, 10. März. (dpa) Mit einem raffinierten Trick erreichten drei Banditen in

Helsinki, daß sie ihren Raubüberfall auf ein Postamt in aller Ruhe durchführen konnten. Kurz vor Büroschluß waren sie im Auto vor dem Postgebäude vorgefahren. Zwei der Gangster stürmten maskiert und bewaffnet in den Schalteraum und leerten dort zwei Kassenschränke, nachdem sie die Postbeamten überwältigt und gefesselt hatten. Währenddessen stand der Dritte mit einem Schild mit der Aufschrift „Gesperrt“ vor dem Eingang und wies das Publikum mit der Erklärung ab, daß gerade Rechnungsprüfung stattfinde und die Schalter daher vorübergehend geschlossen seien. Die Gangster konnten mit einer Beute von 1,8 Millionen Finnmark (etwa 33 000 DM) entkommen.

## Wirtschaftsspiegel.

### Höchststand an Steuereinnahmen im Bundesgebiet.

Bonn, 9. März. (dpa) Die Einnahmen der Länder im Bundesgebiet aus Reichssteuern und Zöllen haben im Januar dieses Jahres mit 1,5162 Milliarden Mark den höchsten Stand seit der Währungsstellung erreicht. Im Dezember betrugen sie 1,2191 Milliarden, im Oktober — dem Vergleichsmonat des letzten Vierteljahres — 1,4158 Milliarden, also rund 100 Millionen oder 7 Prozent weniger. Dazu kommen noch die Aufkommen für das „Notopfer Berlin“ in Höhe von 34,8 Millionen Mark gegen 22 Millionen im Dezember und 36,6 Millionen im Oktober, und aus der Soforthilfe-Abgabe mit 179,8 Millionen gegen 237,2 Millionen im Dezember. Die Einnahmen aus Besitz- und Verkehrssteuern (Einkommen-, Körperschafts-, Umsatz- und Lohnsteuern) betrugen im Januar 115,4 Millionen und übertrafen mit Ausnahme des Januar 1949 alle vorhergegangenen Monate seit der Währungsreform. Der Mehrbetrag ist in erster Linie auf das erhöhte Umsatzaufkommen und Lohnsteueraufkommen zurückzuführen.

### Senkung der Bundesbahnfahrpreise gefordert.

Frankfurt. Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat zusammen mit der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr den Bundesverkehrsminister und der Hauptverwaltung der Bundesbahn eine Denkschrift über die Notwendigkeit der Senkung des Normaltarifs im Eisenbahn-Reiseverkehr überreicht. Vorgeschlagen wird darin die Ermäßigung der jetzigen Kilometersätze in der 3. Wagenklasse von 6 auf 4,5 Pfennig, in der 2. Klasse von 8,7 auf 6,5 Pfennig und in der 1. Klasse von 13,1 auf 9,8 Pfennig.

Wirtschaft und Allgemeinheit könne es nicht gleichgültig sein, heißt es in der Denkschrift, daß sich im Schienenverkehr der Bahn in den letzten Jahren eine insofern bedenkliche Entwicklung anbahne, als der Bahn infolge des verstärkten Kraftwagen-

Wettbewerbs immer mehr Reisende des Normalverkehrs entzogen würden, während der Anteil des zu billigsten Tarifen abgewickelten Berufsverkehrs weiterhin steige. 1947 habe der Index der Zahl beförderter Personen für die Bundesbahn 230,6 (1936 = 100) betragen, für den Omnibusverkehr 272,4, im Oktober 1949 für die Bahn 188, den Omnibusverkehr 373,6. Zwei Drittel der Bundesbahn-Reisenden würden zu herabgesetzten Fahrpreisen befördert; der Rest müsse den übrigen Verkehr subventionieren.

Es sei ein natürliches Streben, meint der Industrie- und Handelstag, daß „auch die Minderheit an den sozial ausgerichteten Sondertarifen teilhaben will, woraus sich zwangsläufig die Erkenntnis ergibt, daß bei einer Tarifreform schon die Normaltarife von sozialem Geist erfüllt sein müssen“. Das bedeute Senkung des derzeitigen, überhöhten Kilometerpreises, damit er wieder zum Normaltarif werde.

Aus Kreisen der Hauptverwaltung der Bundesbahn verlautet zu der Denkschrift, daß die Bahn die Personentarife „gern senken wird, wenn die von ihr zu zahlenden Preise auch sinken“. Solange einem Preisindex von 200 ein Tarifindex von nur 140 gegenüberstehe, sei das nicht möglich. Die Bahn sei gehalten, großen Gruppen von Reisenden erhebliche Fahrpreisermäßigungen zu gewähren. Es sei zu erwägen, ob nicht der Normaltarif unter gleichzeitiger Streichung von Vergünstigungen ermäßigt werden solle; denn bei vielen Verbilligungen handle es sich eigentlich um Maßnahmen, die eher der Sozialfürsorge als der Bundesbahn oblägen.

Der Bundesbahn-Etat werde auf diese Weise mit Ausgaben belastet, die von den Etats anderer Stellen, etwa des Flüchtlingsministeriums für Flüchtlinge usw., zu tragen wären.

### Norddeutsche Werften suchen Fachkräfte.

(dpa) Die norddeutschen Werften in Hamburg, Bremen und Bremerhaven suchen Eisenschiffbauer, Nieter und Schweißer. Viele solcher Facharbeiter sind im Binnenland ohne Arbeit oder in anderen Berufen tätig. Das niedersächsische Landesarbeitsamt hat alle nachgeordneten Dienststellen angewiesen, Werftfacharbeiter an die Werften zu vermitteln.

### Die Kölner Frühjahrsmesse.

Köln. (VWD) Durch Vergrößerung der Ausstellungsfläche für die Kölner Messe um 16 000 qm können auf der diesjährigen Frühjahrsmesse vom 12. bis 14. März beide Messengruppen — die Eisenwaren- und Hausratsmesse und die allgemeine Textilmesse — gleichzeitig stattfinden. Es sind 1450 Aussteller gemeldet. Belgien, Holland und Italien werden mit geschlossenen Landesausstellungen vertreten sein. Außerdem haben Aussteller aus Frankreich, Großbritannien und der Schweiz ihre Teilnahme zugesagt.

Mittwoch, den 8. März 1950, ging nach schwerem Leiden, mein lieber Mann und Lebenskamerad

## Wilhelm Berkenkamp

im Alter von 57 Jahren von mir.

In tiefem Leid:

Lina Berkenkamp  
geb. Wichmann

Honnef-Rhein, den 10. März 1950.  
Linzerstr. 68

Die Beisetzung fand in aller Stille in Wuppertal-Eibfeld statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

## Kauf Samen beim Fadmann.

Sameneinkauf ist Vertrauenssache.

## Jos. Steinmann

Gartenbau & Samenhandlung  
Niederlage von Math. Mohr, Bonn

## NEUZEITLICHE MÖBEL

Schlafzimmer, Küchen, Wohnzimmer, Einzeilmöbel, Polstermöbel usw. kaufen Sie gut und preiswert im

## MÖBEL-LAGER HEIST

Honnef, Bahnhofstraße 26a, Telefon 748

Reelle und fachmännische Bedienung.  
Lagerbesichtigung unverbindlich.

Möbl. Doppelzimmer, in gutem Hause u. schöner Lage, mit Verpflegung, sofort vermieten. Anfrag. unt. Nr. 547 an d. Geschäftsstelle.

Suche zum 1. 4. od. spät. eine Zwei-Zimmer-Wohnung, möglichst mit Keller. Angebote erbet. unt. Nr. 517 an die Geschäftsstelle.

Suche guterhaltenen Kinderwagen zu kaufen.  
Rhöndorferstraße 15 a.

50 Jahre  
1. 4. 1900 Meisterbetrieb 1. 4. 1950  
A. u. W. Kappels — Klempner  
Gas, Wasser, Heizung, Licht,  
Zwischenzähler, Ofenrohre  
Bergstr. 2 Werkstatt Kirchstr. 5

Wohnungstausch  
Köln-Honnef/Rhöndorf. 2 gr. leere Zimmer Köln. Nähe Agneskirche, Miete monatl. 40 DM zu tauschen geg. 2 leere Zimmer, monatl. Miete bis 30 DM, in Honnef-Rhöndorf od. Königswinter. Offerten u. Nr. 538 an die Geschäftsstelle.

## Dr. Albert Lepper

verreist

von Montag, 13. März  
bis  
27. März 1950



Kübler

### Ein festlicher Anzug

zuersten Hl. Kommunion. Auch im Alltag macht er viel Freude: Er ist unverwundlich und überaus praktisch; später kann er durch die Fabrik fast unsichtbar repariert und verlängert werden.

Textilhaus

## G. LORENZ

Honnef Mark 11

Britanien  
Gold, Münzen, Antiquitäten  
Ges. Greven, Bonn, Poststr. 30

2 Kochherde geb.  
1 Garderobe  
1 Rasenmäher  
billigst zu verkaufen.  
Frankenweg 43 I, vorm.

## Kinderwagen

billigst abzugeben.  
Hanisch, Mülheimerstr. 44.

Gardinen reinigt  
appretiert und spannt  
„Edelweiss“  
Spezial Fein-Wäscherei  
chem. Nassreinigung  
Bad Honnef, Bahnhofstr.  
Telefon 639

### Auto-Verleih an Selbstfahrer

Erstklassige Fahrzeuge pro Std.  
von 2.- DM an.

Otto Weber  
Honnef  
Ecke Hauptstr. u. Linzerstr.  
Telefon 544

### Bei Schemuth kauft man immer gut!

Aufnehmer von 60 Pfg. an  
Abwaschtücher von 42 Pfg. an  
Bohnertücher von 90 Pfg. an  
Schrubber lg. von 50 Pfg. an  
Cocosbesen von 90 Pfg. an  
Cocoshandfeger von 60 Pfg. an  
Wurzelbürsten von 60 Pfg. an  
Kernseife Dpplstck. von 29 Pfg. an

Spezialhaus

## Schemuth

Honnef Hauptstr. Ecke  
Kirchstraße

Ich sende Ihnen  
alles ins Haus.  
Tel. 434

Fahrrad  
für 7- bis 12jährige Jungen  
für 40.- DM u. Laufmäßen,  
10.- DM. zu verkaufen.  
Rhöndorferstr. 61, I. Etage.

Wir sind wieder da!  
Wer?  
Der Honnefer  
Eis-Salon

### Lehrmädchen

für den Verkauf, aus guter Familie, m. guten Schulkennnissen gesucht.  
Selbstgeschriebene Bewerbungen unter Nr. 554 an die Geschäftsstelle.

### Intellig. Mädchen

zur Erlernung des Fotolaborantenberufs gesucht.  
Foto Lauermarkt, Honnef.

### Mädchen.

nicht unter 25 J., für Küche und Hausarbeit in kleinen Geschäftshaushalt sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

MASSANZUG 85.  
ZWEITELIG DM  
BUTTERMANN  
MECHENHEIMERSTR. 42 TEL. 3569.

Zu verkaufen:  
1 Eisschrank, kl. Modell,  
Koffergammophon m. zirka  
40 Platten, neuwertig. Lautsprecher. Frankenweg 41.

Neue feste  
Damenhalbschuhe  
Gr. 39 zu verkaufen 22.- DM.  
Kirchstr. 47

### Gartengrundstück

im Zennigsweg mit Obst, zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres Löwenburgerstr. 38. Dort auch wenig geb. Herd zu 40.- DM zu verkaufen.

Was ist „Cityfix“?  
Cityfix ist d. Schlager d. Jahres!  
Überzeugen Sie sich.  
Th. Rech. Fahrrad, Motorrad,  
Nähmasch., BONN, Kronprinzenstr. 1a gegenüb. Bürger-Ver.

### Pfähle

für den Wein-, Obst- u. Gartenbau. Zaunmaterial. Bohnenstang. lief. Hans Pflüge, Ausl. Austr. 2, Tel. 290

Biete RADIO (Phillips 4 Röhren) Zeitplane 45 cm. Winzerschlauch 23 m lang suche Nähmaschine.  
Kreuzweidenstr. 55

### 3fl. Gasherd m. Backofen

(Junker & Ruh), neuwertig, günstigst zu verkaufen. Vormitt. 9-10, Sonntags 11-12. Wirt, Kirchstraße 31.

Zu verkaufen: Herren-Fahrrad, gr. Sofa, gr. Zinkbadewanne, Nußbaum-Waschkom. (weiß, Marmor u. Spiegel) Vitrine o. a. Bücherschr. 3türlich, neu, alles in best. Zust. Zu erfr. in der Geschäftsst.

Holzflächen 200 x 81 cm, 2 cm stark mit Nut und Feder, imprägniert u. Zubehör für Schuppen u. Stall geeignet, abzugeben.  
Anfrage Rhöndorferstr. 50 II